

In Lobs ohne Aufstellung wöchentlich 250 Mtl.
und monatlich 100 Mtl., mit Aufstellung ins
Haus wöchentlich 200 Mtl. u. monatlich 1200 Mtl.
Ausland 2400 Mtl. — **Vereinbarung**:
Die verschaltene Konventzelle 60 Mark
Kellamen; die verschaltene Nonnenzelle 200 Mark
Blaas; Eingeschlossene im lokalen Zelle 300 Mark
für die Konventzelle; für das Ausland kommt
ein Weitauflaufschlag hinzu; für die erste Seite
werden keine Abrechnungen angenommen. —
Rechte werden nur nach vorheriger Ver-
einbarung geahndet. Unveranlasste einsame Dia-
konskrise werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 141

Sonntag, den 18. Juni 1922

5. Jahrgang

Zur Eröffnung der konstituierenden Lutherischen Landessynode.

Dr. G. von Behrens.

Nur aber, wo ihr die Wahrheit erkannt habt, ja vielmehr von Gott selber erkannt seid, wie kennt ihr euch denn wieder zu den schwachen und dürfigen Sachungen wenden, um vom neuen ihrer Knechtshof zu verfallen? (Galaterbrief, Kap. 4, Vers 9).

Nach 4 Jahren unbegründeter Verzögerung ist unser evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen nun die Gelegenheit geworden, sich auf dem Gebiete des 1918 neuerrichteten polnischen Staates als Religionsgemeinschaft zu konstituieren, d. h. sich frei und nach eigenem Gubdunen kirchlich einzurichten. Man hat das Ventil erst dann geöffnet, als der Dampf des Kessels zu sprengen drohte und es den auf dem Deckel bequem liegenden Kirchenfürsten par zu ungemütlich wurde.

Freilich in dies eine Erstagsynode ein Mittel zur Errichtung des einzigen und alleinigen Brodes: die alte verunreinigte Krippe darf ja nicht saubern zu lassen, um sie vor dem Umlöpken zu bewahren. Es wird ja genügen, wenn man, dem ungestillten Drängen dieser "gottlosen Zeiten" entwegen, eine solche Synode zusammenstellt, welche die ungebührliche Masse der "Laien" von etwas noch schrecklicherem ablenkt. Man könnte das z. B. gar zur Errichtung einer wirklich freien, einer tatsächlich evangelisch-christlichen Kirche schreiben, ohne erst viel nach dem Segen eines ehemaligen kaiserlich-russischen Konstistoriums zu fragen. Solche und keine anderen Gründe — von den rein politischen Hintergründen unserer Polenländern allerdings abgesehen — müssten den jüngsten Verhandlungen unserer Kirche als Abschluss dienen, indem sie mit Hilfe des außerordentlichen, also der rein weltlichen Machtfaktoren die alte Evangeliegelebung von 1849, ferner ein durch den Sejm durchgesetztes Sondergesetz vom 27. April 1922) zur allgemein-christlichen Bevölkerung der Gläubigen über deren heiligste Güter nur ja nicht mehr als einen einzigen Mann von den meisten Gemeinden angelassen haben, dafür aber die gesamte in Konstistorialrat, in Tabor, in Professorenkammern und in Kapellanspuren uniformierte Beamtenchaft mobilisiert, um nur ja nicht die Zeitung der gesamten Similis-Synode aus der bischöflichen Faust erlösen zu lassen! . . .

Wie wäre es, wenn ein anderer Geist in den bisher leitenden Kreisen unserer "Evangelisch-Augsburgischen Kirche im Königreich Polen" herrsche, und wenn unsere Pastorenchaft mit ihrem Altersfeind an der Spitze nicht mit Paragrafen-Klauseln und Staatsgesetzen — wie einst die Kaiserlichen biblischen Phariseer an unserem Heiland —, sondern mit Liebe und brüderlicher Besuch am uns alle, die wir die Kirche Christi anzumachen, herangezogen wären? Wie wäre es, wenn sie statt im "Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej" unter Nr. 32/22, in einem liebevollen Hirtenbriefe uns „die Evangelischen insgesamt und einen jeglichen, dessen Herz für die heilige Sache unserer Kirche schlägt, besonders“, mit folgenden einfachen Worten schon längst zur wirklichen, unverfälschten Landeskirchen-Synode aufgefordert haben würden:

Kommet, ihr lieben Brüder, und werbet eins! Kommet zusammen, um auf dem freigeworbenen Boden dieser Heimat mit gemeinsamen Kräften einen neuen, prächtigen, lichten Tempel der freien Lehre unseres großen Reformators zu errichten! Mit einer hohen republikanischen Freiheit hat uns der Allmächtige gesegnet, und nichts, gar nichts mehr steht uns im Wege, daß wir unser religiöses Leben nach unserem eigenen Ermeessen ganz vom neuen einrichten! Es gilt also jeder, der da Zeit, Mittel und die Möglichkeit zur Arbeit im Weinberge unseres Herrn besitzt, um seinen Eder vom neuen zu bestellen! Sagt uns, Brüder, darüber beraten, wie wir unsere Freie Lutherische Kirche nach dem ewig jungen Vorblüte der Jünger Jesu Christi und nach den erleuchteten Weisungen unseres edlen Dr. Martin Luthers einrichten auf dem Boden der wirklichen Freiheit des Bekennnisses eines jeden Kirchenmitglieds, auf dem Boden der laskräftigen, christlichen gegen seitigen Unterstützung, auf dem Boden des innigsten Zusammenlebens eines jeden Pastors mit seiner Gemeinde, der er sein Leben zum Opfer darzubringen bereit ist. . . . Nicht schämen und nicht Grimmen zählen wollen wir, nicht einander überlisten, um persönlichen Einfluß auf dieser unserer ersten Synode zu erlangen. . . .

* Das recht lustige Warschauer Pflaster muß offenbar eine große Fülle von kirchlicher Gesinnung bestricken, wo es doch nicht weniger als 20 stimmberechtigte Synodenale aufweist: 5 Pastoren, 5 Laien in Zivil, 6 Konstistorialräte, 5 Professoren, 1 Kaplan und noch 1 Laien von der geheimen Feldgendarmerie. . . .

Nein! Entgegenkommen, nachgeben und nachgeben wollen wir einander, Ihr lieben Brüder in Christo. Also kommt, kommt alle — in Gottes Namen!

Ein Traum! Leider nur ein schöner Traum! Um so trauriger die nüchterne Wirklichkeit. Mit Scham und Gram erinnert man sich der gemeinen Hege, welche von höchster kirchlicher Stelle gegen jedes lebendige Wort angefaßt wurde, das in der ehrliech gesuchten Presse in Sachen der so sehr erwünschten Verjährung unserer Kirche geschrieben wurde. Mit bitterer Furcht denkt man an die ganze Komödie, mit dem meisterhaft „um des heiligen Friedens in unserer Kirche willen“ genannten Ausschüssen zum Gesetzesentwurf. Nader. Mitledig muß man an alle jene biederer Herren denken, die, um den „heiligen Frieden in unserer Kirche“ aufrechtzuhalten, dem größten Störenfried desselben gerade durch ihre Schwäche („Friedensliebe“) immer mehr und mehr Möglichkeit ge-

ben, diese unsere Kirche in einen Dummelpal für immer schwächere politische Kämpfe umzustalten. Und mit dem Gefühl der größten Verkommenheit harren wir daher der Todes, die da auf dieser „Bibel-Synode“ kommen sollten. . . .

Es werden 120 Laien-Delegierten und 80 Geistliche fast aus ganz Polen zum 20. Juni zusammenkommen, aber nur wenige Musenwähle haben aus Warschau das gebrauchs Material zugestellt bekommen, welches doch eines genaueren Vorstudiums und einer eingehenden Besprechung bedarf. Schon dieser Umstand allein wird die meisten ernst gekennzeichneten Delegierten dazu bewegen müssen, daß sie die Tage vom 20. bis 22. Juni wohl höchstens zu einer ganzen allgemeinen Vorbereitung benutzen, dann aber die zu erwartende Ankunft des gesamten Personals des Kongregationalistischen Konstitutions- und des legitimen Generalsuperintendenten? bestätigen, eine provisorische Landeskirchenverwaltung für alle Teile des Reichs der Republik einzurichten und

eine Ausschüsse für Ausarbeitung der einzelnen Gesetzesvorlagen (vor allem der Geschäft- und Haushaltungsordnung) aus ihrer Mitte wählen und dann auch selbst bestimmen werden. Wie unwichtig diese einstehenden Schritte einem Überfahrenen auch scheinen mögen, so ist doch gerade hier die ordnende Umsicht vonnöten. Sollte bei Karren gleich von Anfang an ans falsche Geleise geraten, so hätte man mit Sicherheit einen Skandalösen Bruch zwischen Deutschen und Polen, Kreischtern und Danziger Kreischern, den Büllischulden und den „Bischöflichen“ den Lobszern und den „Pietisten“ zu erwarten. Wenn die hellen Provinzen des Vorstiegs, der Organisation der Geschäftsstelle, der (geheimen?) Abschlußungsmeile, der provisorischen Verabsiedlung im Frühjahr des 20. Juli abtreten, als Kirchenverwaltungsapparates, ferner — die Frage der Prüfung der Delegierter zu wählen, in so mancher Gemeinde, die Frage der Kooptierung und des Stimmberechtes für die Stellvertreter und so weiter — von die Entscheidungen, welche Leidkunst in diesen Fragen fallen würden, müssten späterhin in den allerfaulsten Folgen schreien.

Und die verhängnisvolle Folge wäre, wie gefragt, eine mit Standort verbundene Scheidung des einen oder des anderen Sohnes aus der Sonde. Denn eine Trennung ist ja so wie so ganz unumstößlich. Diese Trennung der beiden Bestandteile unserer lutherischen Kirche hierzulande könnte ja auch mit Standort und Wirkung in betriebsbedürftigen Welle geschehen, wie es schon zum Beispiel in Westland 1920 der Fall war, nicht aber so, daß sich die Feinde unseres Glaubensbelebunghs über uns befreuen.

Die Synode würde in den ersten Tagen ihrer Arbeit ein heilloses Werk vollbringen, wenn sie nur diese eine Aufgabe fälschlich und schwerlos in die richtigen Wege zu leiten verstände. Denn jeder andere Weg führt ja nur zur Vergewaltigung des zeitweiligen Schwächeren, wenn man dies gleich voraussetzt mit dem Märchen vom „Frieden in der Kirche“ zu handeln sucht. Man soll doch weder sich selber, noch sein Nachbar zu betrügen suchen. Wollen wir Bisherer doch wenigstens am Tage des Baues an unserem Tempel legliche Denkmale auf und unterbrach die Arbeit. Bisher konnte man den Bevölkerungen nicht nachkommen, die sich aus Artikel 18 des Vertrages ergaben, der Polen die Summe von 20 Milliarden Rubel in Gold als Anteil an der russischen Wirtschaftsflotte des früheren Russland zuweist. Ja dieser Angelegenheit ist die Verhandlung zum Stillstand gekommen. Der Tag der Zahlung ist mit dem 1. April d. J. abgelaufen.

Wenn es die Schweden und Ninnen, die Deutschen und Esten, sowie die Letten und Deutschen anderswo verstanden haben (und sehr gut dabei fahren!), warum sollen wir in Polen, die Polen und die Deutschen lutherischer Konfession, es nicht auch zu machen versuchen?

Es ist stets ein beliebtes, altertümliches Mittel unserer Kirchenvergewaltiger, gelesen, uns aller Arien Teufel an die Wand zu malen, um den freien Willen der Gemeinden in praktischen Fällen zu machen, da es gegen das Gesetz verstößt (Bibel!). jenes darf man nicht beschließen, weil es gegen lutherische Traditionen verzichtet sei, und noch jenes sollte man ja nicht durchdringen versuchen, da es der herrschenden polnisch-politischen Meinung im Lande zuwidert (Safate). Wer's nicht glaubt, dem werden es die hochsachlichen Herren polnischen Rechtsanwälte, Professoren, Konstistorialbeamten, Theologen und sonstige Anhänger der bischöflichen Partei schon weismachen! Wenn sich die doppelfachen Kartoffeldauern mit ihrer Bader "Gitterforende" aber doch auf die souveräne Gewalt der verfassungsschaffenden Synode stützen und ihren gerechten Willen durchzusetzen versuchen sollten, — ja, dann kann man sie ja auch noch mit der Polizei einschärfen. Es sind diese einfache Leute, die weder von ihren wirklichen Rechten noch von ihrem Machtsymbolen eine Ahnung haben..

Wenn die Vergewaltiger unserer Kirche sich den Verlauf der Synodalversammlungen so vorstellen sollten, so sind sie stark auf dem Holzweg. Unsere Delegierten und auch so mancher unter uns Pastoren haben noch nicht vergessen, was Ge wissen und Pflicht heißt. Und wer mit reinem Gewissen an das Werk Gottes geht, der fürchtet keinen Teufel, der wird alle Ränke, alle List und Sorge mit der Waffe seines evangelischen Pflichtes überwinden. Er wird sich nicht scheuen, frei und offen die Wahrheit zu verkünden, wie wird er nur für ein Urteilgericht von schwülstigen Schlagwörtern (Kriede und Eintracht in der Kirche), „Doch uns einig, einig! (I.) bleiben! u. dgl.“ unsere evangelische Kirche in Polen weiter in den Händen ihrer Schänder belassen. — Die Polung sollte evangelischen Christen sei:

„Mit Gott für den reinen Glauben Christi für das Evangelium und die von den Saatleuten befreite Kirche Luthers!“

Dr. G. v. Behrens.

Die Entrednung der Deutschen Polens vor dem deutschen Reichstag.

Berlin, 16. Juni. In der letzten Reichstagssitzung wurde wegen der polnischen Sejm Wahlordnung eine Interpellation eingereicht. Zu der Antwort auf diese Interpellation sagte der Vertreter des Ministeriums des Innern, daß die Bevölkerungen begründet seien, wonach die Wahlordnung für die deutsche Minderheit in Polen eine Gefahr darstellt. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß diese Wahlordnung eine innere Angelegenheit des polnischen Staates ist und die endgültige Fassung des Gesetzes noch nicht festgelegt wurde, kann die deutsche Regierung diese Angelegenheit nicht zu einer diplomatischen Aktion machen. Sollte diese Wahlordnung auch in Oberschlesien durchgesetzt werden, so würde dies mit dem Artikel 76 des deutsch-polnischen Oberhauptenvertrages im Widerspruch stehen. Die deutsche Regierung wird diese Angelegenheit aufmerksam verfolgen, um im gegebenen Augenblick mit jenen Mitteln für die deutsche Minderheit in Polen einzutreten, die ihr auf Grund des Oberschlesien-Vertrages und der internationalen Rechte zu stehen.

Die Kleine Entente zur Krise in Polen.

Belgrad, 17. Juni. In hiesigen politischen Kreisen sieht die gegenwärtige Krise in Polen wachsende Besorgnis. Bereits während der in der vergangenen Woche stattfindenden letzten Besprechung der Regierungsteile der Kleinen Entente entstanden wegen dieser Krise und deren besonderen Charakter Bedenken darüber, ob man auf Polen noch als auf einen politischen Faktor für die breitere internationale Sicherheit hinreichend werke rechnen könne. Diese Besorgnis sei umso größer, als Polen als erster Faktor für die Annäherung und die Zusammenarbeit in Betracht gezogen wurde, wie sie in Europa festgelegt worden war.

Die Haager Vorbesprechungen.

Berlin, 16. Juni. (A. W.) Die Haager Konferenz sollte heute auf Antrag des belgischen Delegierten eine allgemeine Kommission und drei Untersuchungskomitees wählen, nämlich für die russische Schulden, für das Privatentgelt sowie für die russische Anleihe. Die Vertreter Frankreichs beschwerten sich, wie bisher, auf die Rolle von Beobachtern. Die Teilnahme Frankreichs an der eigentlichen Konferenz mit den Sowjetvertretern soll am 20. d. M. entschieden werden. Die Entscheidung wird vom Ergebnis der Konferenz Gladys Georges mit Schanzer abhängen.

Die Sowjetvertreter, unter denen sich Litwinow, Krassin und Rakowski befinden sollen, werden am 25. Juni erwartet.

* Haag, 16. Juni. (Pat.) Nach Meinung der Presse ist die Konferenz der russischen und englischen Delegierten am Vorlage der Gründung der Haager Konferenz ein wichtiges Ereignis. Russland soll versichert haben, daß es bereit sei, 90 Prozent des beschlagnahmten Privatentgelts zurückzuerstatten. Von russischer Seite soll eine Auflistung jener Fabriken und Unterneh-

mungen angekündigt werden, die man zurückzugeben beabsichtigt.

Wie die Sowjets ihren Verpflichtungen nachkommen.

Bezahlung mit erschöpften Geldmitteln.

Moskau, 17. Juni. (Pat.) Die Sachverständigen der polnischen Delegation in der gesuchten Rücküberle-Kommission in Moskau haben die Arbeit der Abrechnung der Schulden, womit die dritte Rate der Bezahlung für das Entnahmematerial gedeckt werden sollte, am erbrochenen, da die russische Regierung gesetzlich die Steine unterschob, die weit unter dem Wert der echten Steine liegen. Der Vorsitzende der polnischen Delegation forderte die Zurücknahme der gefälschten Steine und an ihrer Stelle andere Kostenarten. Die russische Delegation lehnte diese Forderung ab und unterbrach die Arbeit. Bisher konnte man den Bevölkerungen nicht nachkommen, die sich aus Artikel 18 des Vertrages ergaben, der Polen die Summe von 20 Milliarden Rubel in Gold als Anteil an der russischen Wirtschaftsflotte des früheren Russland zuweist. Ja dieser Angelegenheit ist die Verhandlung zum Stillstand gekommen. Der Tag der Zahlung ist mit dem 1. April d. J. abgelaufen.

Gegen das Banditenunwesen in Oberschlesien.

Generalische Erklärung des deutschen und des polnischen Regierungsbürovers.

Oppeln, 16. Juni. (Pat.) Die beispielhaftesten Beispiele Polens und Deutschlands veröffentlichten folgende Erklärung: Die Regierung Deutschlands und Polens verurteilen in schärfster Weise die in letzter Zeit in Oberschlesien vorgekommene Gewalttat, die zur Verstreuung eines Teiles der Bevölkerung von ihren Wohnorten durchsucht wurden, die sich aus Artikel 18 des Vertrages ergaben, der Polen die Summe von 20 Milliarden Rubel in Gold als Anteil an der russischen Wirtschaftsflotte des früheren Russland zuweist. Ja dieser Angelegenheit ist die Verhandlung zum Stillstand gekommen. Der Tag der Zahlung ist mit dem 1. April d. J. abgelaufen.

Kattowitz, 16. Juni. (A. W.) Präsident Calander ist gestern in Kattowitz eingetroffen, um seine Amtsfunktionen zu übernehmen.

Berlin, 16. Juni. (A. W.) Auf Verfügung der Regierung sollen morgen die Flaggen auf den Regierungsbürogebäuden anlässlich der Übernahme eines Teiles Oberschlesiens durch Polen auf halbmast gehisst werden.

Oesterreich, das „Sinkende Schiff“.

Paris, 17. Juni. (Z. U.) „Eclair“ vergleicht Oesterreich mit einem sinkenden Schiff, das nach allen Seiten Notsignale aussendet. Das Blatt gibt eine Übersicht über die letzten Preissteigerungen und erklärt, in solchem wirtschaftlichen und finanziellen Wirrwarr könne das österreichische Volk, das den Boden unter den Füßen schwunden fühle, nicht länger leben. Die wirtschaftliche Bolschewisierung habe angefangen. Das Leben in Oesterreich sei erschreckend, ein Dasein wie wir es aus Berichten über Sowjetrußland kennen. Nur die ungeduldige Geduld und Friedensliebe des österreichischen Volkes habe bisher den Aufbruch des politischen Bolschewismus verhindert. Aber die Verzweiflung treibe auch die unruhigsten Gemüter zu unvorsichtigen Taten.

Ergebnis mit Annahme der nach Sommertag folgenden Tage ebenfalls früh.

Schriftleitung und Geschäftsführer

Berliner Straße 86, Tel. 636

Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausstossung hat der Betreiber keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspfands.

Eigene Vertretungen in:
Mierendorf, Bielitz, Czern, Galiz, Gols, Konstantinow, Lissa, Lubianica, Nowy, Sosnowiec, Tomaszow, Turek, Wielawka, Zduńska Wola, Aglona u. w.

Sejm.

(Schluß.)

Nachdem die Abg. Nataj, Witos, Gominski und Dubanowicz das Wort ergriffen, begründet der Abg. Federowicz einen von ihm eingereichten Antrag.

Der Marschall gibt bekannt, daß der nationale Volksoberbund (§. 8. N.) eine Forderung des Regiments über Art. 58 beantragt habe.

Nach einer Ansprache des Berichterstatters ist es sich die so mühle Verhandlung geschlossen und zur Abstimmung freigegeben.

Der Antrag der Minderheit wird mit 200 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Moreczewski, die Verbesserung Federowiczs zusammen mit der des nationalen Volksoberbundes (§. 8. N.) der Kommission zu überweisen, geht ebenfalls. Es sind 178 dafür und 187 dagegen. Die Verbesserung Fedrowiczs wird zusammen mit der des §. 8. N. mit 186 gegen 187 Stimmen angenommen. Die Abstimmung über den ganzen Antrag der Kommission zusammen mit den beiden angenommenen Verbesserungen erfolgt vamente. Der Antrag wird mit 186 gegen 179 Stimmen angenommen. Der Antrag über Forderung des Regiments zwecks Bildung einer Hauptkommission wird beim Dienstordnungsausschuß überwiesen, der sich am Sonnabend früh damit befassen soll. Diesem Ausschuß wird auch der Antrag Lamans wegen der Wahl dieser Hauptkommission überwiesen.

Die deutsche Sejmabgeordnete stimmt einmütig mit der Rätsel.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Die Reaktion feiert also ihren Triumph im Sejm. Die Vertreter der rechten Parteien mit der schwarzen Rotte Butoslawski und Genossen haben es im Klerum des Sejm ohne große Mühe durchgespielt daß die Frage der Einsetzung einer neuen Regierung noch in einem Sinne gezeigt werde. Diese chauvinistische Mehrheit wird vermittelst einer soeben eingeführten "Hauptkommission" in dieser Frage das entscheidende Wort behalten. Mit Genugtuung können wir schließen, daß unsere 7 Sejmabgeordneten von der deutschen Vereinigung bei der Abstimmung wie ein Mann mit der Opposition gemeinsame Front gegen die Tyrannie der Rechten machen und hierdurch der Stimme der deutschen östlichen Meinung in Polen Rechnung getragen haben.

Die schwarze Rotte fragt mit der elenden Mehrheit von nur 9 Stimmen. Von einem parlamentarischen Kompromiß ist keine Rede. Beide feindlichen Lager im Sejm stehen einander innerlich noch schwer als vor der Krise. Es ist sehr zu befürchten, ob die 5 oppositionellen Sejmabgeordneten die famose "Hauptkommission" mit ihren Delikten überhaupt bestehen werden. Und tun sie das nicht, so stehen wir weiter auf demselben letzten Punkte wie vorher.

W. Deutschen Polens fordern unsere Sejmabgeordneten auf, in ihrem Kampfe für unser gutes Recht ja nicht nachzulassen!

Spionitis patriotic.

Der Kabarett-Sänger Alfons Festenstadt, der unter dem Pseudonym "Fotoli" austrat, war wegen Staatsverrats und falscher Beleidigung angeklagt. Das Gerichtsverfahren gegen ihn — es ist bereits das vierte — ist jetzt vor dem Appellationsgericht abgeschlossen worden.

Festenstadt hatte seinerzeit einen gewissen Willczynski bei der deutschen Regierung fälschlich herweise der Spionage angeklagt, wiewegen das Kreisgericht Festenstadt unter Fehlhaftigkeit der Amnestie für 2 Jahre Buchholz verurteilte.

Für die Denunziation einiger Personen der russischen Spionageorganisation an die deutsche Regierung wurde Festenstadt vor derselben Gericht zu 8 Jahren schweren Arrests verurteilt.

Der Verteidiger Festenstadts legte Berufung bei dem Appellationsgericht ein das die Strafe für falsche Anklage bestätigte, die Strafe für Staatsverrat aber auf die Hälfte herabsetzte.

Das Obergericht hob das Urteil des Appellationsgerichtes auf und die Gerichtsverhandlung wiederholte sich nunmehr in zweiter Instanz vor einem neuen Richterkollegium.

Das Obergericht hob das Urteil des Appellationsgerichtes auf und die Gerichtsverhandlung wiederholte sich nunmehr in zweiter Instanz vor einem neuen Richterkollegium.

Der Antrag wird mit 186 gegen 179 Stimmen angenommen. Der Antrag über Forderung des Regiments zwecks Bildung einer Hauptkommission wird beim Dienstordnungs-

ausschuß überwiesen, der sich am Sonnabend früh damit befassen soll. Diesem Ausschuß wird auch der Antrag Lamans wegen der Wahl dieser Hauptkommission überwiesen.

Die deutsche Sejmabgeordnete stimmt einmütig mit der Rätsel.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

* * *

Die Schriftleitung des "Robotnik" erhielt von der Gesellschaft der Freidenker die Abschrift eines Briefes angesandt, der an den Innenminister gerichtet ist und folgendermaßen lautet:

"Am 14. Mai d. J. erhielt Herr Jabłonksi, der Schriftführer unserer Vereinigung eine Vorladung, nach dem Büro der "Defensiva" (Bracka 17) zu kommen. Dort zeigte man ihm einen Brief mit dem Datum vom 9. Dezember 1921, der uns von der Vereinigung der Freidenker "Polna Wyspa" in Prag, (Tschechien) geschrieben wurde. Darin wird der Wunsch ausgedrückt, einen Kongress der Freidenker nach Warschau einzuberufen, um sich über die Gedankenrichtung der Freidenker auszusprechen. Als Herr Jabłonksi erklärte, daß unsere Vereinigung doch auf Grund der gesetzlich bestätigten Sanktionen ihre Tätigkeit ausübe, wurde ihm die Antwort, daß der Brief zugesetzt werden würde, da die sich Herr Jabłonksi eingezogenen Informationen nichts Verdächtiges ergeben hätten. (Den Brief erhielten wir bis zum heutigen Tage nicht).

In Anbetracht dieser Vergewaltigung der Rechte des polnischen Staatsbürgers bitten wir den Herrn Minister ergebenst:

1. um eine Untersuchung, wer den Brief geöffnet und zurückgehalten hat und mit welchem Recht;

2. um Erregung von Maßnahmen damit sich in Zukunft ähnliche Vorfälle nicht wiederholen.

Mit Hochachtung
• Die Gesellschaft der Freidenker."

Lokales.

Lodz, den 18. Juni 1922.

1. Sonntag nach Trinitatis.

"Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm". 1. Mos. 17.

Auf der Tagesordnung der heiligen Messe befindet sich die Angelegenheit der Anerkennung der Dienstordnung zwecks Bildung eines Kapitulausschusses.

Abg. W. Butoslawski erhielt im Namen der Dienstordnungscommission Befehl. Genannte Kommission hat den Vorstoß des SS. Artikels im folgender Form festgestellt:

1. Zur Feststellung des Standpunktes des Sejm-Urtheil bei Fragen, die ihm vom Sejm überwiesen werden, belobt dies bei auf eine Repräsentanz bezüglichen Fragen, wird ein Hauptausschuss unter Leitung des Sejmamtschalls gebildet.

2. Dieser Ausschuss entsteht auf die Weise, daß die Abgeordneten ihre unter sich gewählten Delegierten an ihrer Vertretung dasselbst bevollmächtigen, wobei jede Delegation die Vertretung von mindestens 5 Abgeordneten aufweisen muß und die einzelne Delegation aus nicht mehr als 6 Mitgliedern bestehen darf. Gleichzeitig wird den Delegierten aus der Vollmacht auch ihre Vertreter beizutragen.

3. Die Abstimmungen im Kapitulausschuss erfolgen in der Weise, daß jede Delegation mit denjenigen Stimmen abstimmt, die sie vertreten.

4. Für den Standpunkt des Sejm-Urtheil wird derjenige Stellungspunkt angenommen, den die Delegierten der Hälfte aller Sejmamtsmitglieder und einer vertreten.

Nachdem die Abgeordneten Woznicki, Lipcewski, Grzendański und Dąbrowski in ebendem Wirkraum sprechen erfolgte die romatische Abstimmung. Der Antrag wird mit 161 gegen 150 Stimmen angenommen.

Der Marschall gibt bekannt, daß, um die Mängel des Liedersaluts zu beseitigen, die Führer führen den 6. Uhr der Sejm am Ende die 2. mit der in den Hörern befindlichen gewählten Delegierten angetreten. Außerdem bemerkt der Marschall, daß möglichst rasch noch heute Abend eine Sitzung des Kapitulausschusses stattfinden werde.

Nächste Sitzung: Wienstag.

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werdenden Kinder eine deutsche Schule besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche Erklärung an den Lodzer Schulrat einreichen.

Die Frist läuft schon am 30. Juni ab!

Vordrucke sind Piramowiczstraße 5 zu haben.

2735

Deutsche Eltern, versäumt nicht Eure völkische Pflicht!**Wie immer**

ist die Auswahl riesengross bei Schmechel & Roemer, Lodz, Petrikauer 100 u. Filiale 180 und die Preise unübertroffen billig: Kreton-Kleider 550,-, 450,- Etamin-Kleider 800,-, 1100,- Chevrot-Kleider 5500,-, 7500,- Damen-Mäntel Koverket 28000,-, 32000,-

begaben sich die Letten nach dem Kalischer Bahnhof, um nach Polen weiterzureisen. An der Fahrt beteiligten sich: Oberst Danter, Divisionskommandeur, Oberstleutnant Romels, Generalstabschef, Major Wirkantis, Oberstleutnant Anderson, Oberstleutnant Studry, Hauptmann Dulat, Hauptmann Dums, Arreriusch, Oberleutnant Bernins und Oberst Fogelmann, Attaché beim polnischen Kriegsministerium. Von polnischer Seite beteiligten sich: Rommodore Zarozinski, polnischer Militärattaché in Riga, Mittmeister Lubenski und Hauptmann Rybicki.

Eine Lodzer Drucksachenausstellung. Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens will der Verband der Buchdrucker in Lodz eine Ausstellung veranstalten, die alle seit frühesten Zeiten im polnischen Teil Mittelschlesiens einen Vertrieb der polnischen Evangelischen. Wie wir nunmehr hören, hat dieser Verein eine besondere Kirchengemeinde gegründet, die sich dem Warschauer Konstitutum unterstellt hat. Schon in der nächsten Zeit soll mit dem Bau einer eigenen Kirche begonnen werden.

Auch ein Seelsorger!

Was liegt folgendes Dokument vor?
Grobjce, den 28. Oktober 1921.
Herrn

Kantor in Woszlechowo.

Bitte der Gemeinde folgendes bekanntzumachen! Die Gemeindeglieder aus Grobje und Umgegend haben sich entschlossen, 1 Pfund Roggen pro Morgen als Beuerungszusage für den Pastor, Gemeindesektor und Küster sofort aufzubringen und auch schon zum Teile dargebracht. Doch muß das selbe von der ganzen Gemeinde geleistet werden. Bevor dieses nicht geschiehen ist, wird kein Konfirmationunterricht beginnen und auch kein Abendmahlsgottesdienst stattfinden. Amtshandlungen werde ich nur an solchen Gemeindegliedern vollziehen deren Kantorsgemeinde die Schüttung abgeführt hat. Ich spreche, die Erwartung aus, daß die Gemeinde zu Woszlechowo recht bald die Schüttung bringen wird, damit nicht um ihre willen eine Unterbrechung im Vollzug der Amtshandlungen und Gottesdienste eintrete.

Pastor Sachs.

Rückfragen.
Eine kleine Anfrage an das Konstitutum: Ist gegen diesen vorbildlichen Seelsorger gleichfalls das Disziplinarverfahren eingeleitet worden?

Von der Stadtverordnetenversammlung. Aufgrund der vielen vor den Freien noch zu erledigenden Arbeiten wird die Stadtverordnetenversammlung in dieser Woche zwei Sitzungen u. zw. am Dienstag und Mittwoch, den 20. und 21. Juni, abhalten.

Im Silberkranz. Heute feiert in Valmier (Alexandrowska Strasse), der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Restaurateur Herr Iza Wenzky mit seiner Ehefrau Irina und Sohn Zoller, das Fest der silbernen Hochzeit. Zu den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubelpaare am heutigen Tage zugehen durften, gefüllt mit Wein und sei fromm.

Der Präsident des Lodzer Bezirksgerichts, Herr Włodzimierz Augustynowicz hat einen dreimonatigen Urlaub angetreten. Herr Kunzowski wird durch den Vizepräsidenten Herzog vertreten werden.

Neue Gebühr von den Ausländern. Auf Grund einer Gesetzverfügung vom Jahre 1919 bestimmt die Stadt, daß jetzt von jedem von den Ortsbehörden ausgestellten Auslandschein eine Gebühr von 5 Mbl. oder 10 M. 50 Ps. zu entrichten. Im Anbetracht des schlechten Wirtschaftsstandes hat das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Finanzminister eine Erhöhung der Gebühr auf 300 Mark zugunsten der Stadt angeordnet. Die Stadtverordnetenversammlung wird auf einer der nächsten Sitzungen über die Höhe der zu erhebenden Gebühr beraten.

Deutsche Offiziere in Lodz. Vorgestern weilten in unserer Stadt einige höhere Militärs der lettischen Armee. Nach der Bezeichnung der Betriebsanlagen der Firma Beznich begaben sich die Gäste nach dem Offizierskasino, wo ihnen vom Bezirkskommando ein Festessen gegeben wurde. Nachdem sie noch die Stadt so wie an die Leute und Institutionen hielten, die ihnen

die Gesundheit ihrer Familie brachten, haben sie die Ausländer untersucht, die u. o. besogen: Die Männer unter Gebrauch müssen sie in einer 50prozentigen Starbillsang befinden; die Kaufleute sind vor dem Gebrauch in eine Formulierung einzutragen; im derselben Weise muß bei Schülern und Kindern verschrieben werden; die Mutterwinkel sind abzuschaffen; das Gebiet darf nur mit der Hand eingefüllt werden; die Wörter sind vor dem Gebrauch zu destruisieren. Die Männer müssen sie vor jeder Handarbeit und die Kinder müssen sie vor jeder Handarbeit waschen. Die Gäste haben die Rechte, zu verlangen, daß das Handarbeiten vorgenommen wird. Zum Schutz müssen jedesmal gereinigte Geschirr benutzt werden. Personen mit schlechter Hautreaktion dürfen in den Ausländern nicht behandelt werden. Freunde, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, müssen bis zur Heilung nicht auftreten. Sie müssen aber im Falle eines Gesundheitsschubes sein und sich indestens einmal in 3 Monaten ärztlich untersuchen lassen.

Zur Geburtung. Die städtische Abteilung für Gesundheitswesen hat vor einigen Tagen den weiten Kindertransport (14 Kinder) nach Zielonec geschickt. Dort weilen augendlich 29 Lodzer Kinder.

Sonntag,
den 18. Juni 1922

Den Synoden.

(Zum 20. 6. 22.)

Gott grüße euch, die ihr in seinem Namen
Die Hände an ein großes Werk wollt legen!
Er sendt euch Seines Geistes Gnad' und Segen
Und sprech zu eurem Tun Sein Ja und Amen.

Ein neues Haus wollt zimmern ihr und bauen,
Darinnen Seine Kirche recht gedeihen.
Dann geht ans Werk mit heiliger Glaubenstreue,
Mit Luthermut und Luther-Gottvertrauen.

Die Sache Gottes mög als Richtschnur dienen
Euch ganz allein, kein Ansehn der Personen.
Heut soll nur Gott euch im Gewissen thronen,
Die ihr im Namen unsres Volks erschienen.

Es hat euch Luthers Volk hierher gesendet,
Daran gedenkt bei eurem Tun und Lassen!
Und achtet nicht der Menschen Gunst noch Hassan,
Habt wackern Geist und Augen unverblendet.

Und so wie Luther, ohne Furcht und Zagen,
Sagt, was euch reden heißt das Gewissen,
Dass unsrer Kirche, die durch Streit zerrissen,
Ein lieblich Los erblüh' in künft'gen Tagen!

Julian Will.

Nur nicht locker lassen . . .

Den Synoden.

Die Lodzer Volks- und Glaubensgenossen haben einmütig ihren Willen durch die Wahl verschiedener deutscher Männer für die gesetzgebende Synode zu Warschau kundgegeben. Ihnen folgten sämtliche Gemeinden der Umgegend von Lodz. Auch das flache Land hat eindeutig bewiesen, dass ihm Luthers Lehre und Sprache teure Güter, heiliges Vaterland darstellen. Ein kräftiges Erwachen, ein vielversprechendes Auf- und Vorwärts hat begonnen. Entscheidene hat in den Reihen der Stammesbrüder Platz ergriffen. Und ein freudiges Gefühl beschlich alle die vielen Kämpfer, die um den Bestand unserer lutherischen Kirche, um das Wohlsein des lieben Volksplitters Jahr und Tag bangten.

Der ganzen protestantischen Welt möge der glückliche Ausgang der Wahlen als ein Beweis unserer inneren Kraft, als erster entschiedener Schritt zur restlosen Gesundung dienen. Für immer sei hiermit mit der Laiheit und Zerfahrenheit in Sachen unserer Kirche gebrochen. So wie wir am Wahltag einmütig und geschlossen die völkische und religiöse Pflicht taten, so soll man uns in Zukunft stets kämpfereidet finden. Unsere Gegner werden dann endlich einsehen, dass wir nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten die gerechte Sache verfechten. Und das wird ihnen den so nötigen Respekt verschaffen; man wird uns fürder nicht als eine willlose, blöde Masse betrachten, sondern als bewusste, aufgeklärte, ein klares Ziel vor Augen habende Volks- und Kirchengemeinschaft. Und dies bedeutet viel, hat der Gegner mit uns zu rechnen gelernt, so wird fortan sein Tun und Lassen vollständig anders sein; er wird dann endlich einen andern Ton anschlagen.

Deshalb fordert die heutige Kampfslage in erster Linie von uns weiterhin Entscheidlichkeit, Bestimmtheit der Ziele, Festigkeit des Willens. Nur keine Halbheiten, kein törichtes Falschen und Schachern! Ihr seid die Vertreter der Gemeinden, ihr deren Auserk-

rene. Ein herrliches, vor Gott und der Nachwelt schwer verantwortliches Amt ist euch anvertraut worden. Bleibt darum seit in euren Beschlüssen, hau in den einmal gefassten Richtlinien.

Unser aller Zukunft, unser Wohl und Wehe haben wir in eure Hände gelegt. Walset des hohen Amtes nach bestem Wissen und Gewissen. Gott steht euch in den Stunden der Anfechtung bei! Er erleuchtet eure Herzen und Sinne.

Mit Gott haben wir unsere Rettungsarbeit begonnen. Voller Gnade und Huld hat er uns siegreich aus dem Wahlkampf geführt, hat der Feind, falsches Ränkespiel zunächst verloren lassen. Auf Gott hoffen und vertrauen wir auch weiter. Hat unser Werk bis hierher bei ihm Gnade gefunden, so wird seine Hilfe auch in den schwersten Kampfsläufen die zur Synode gewählten deutsch-evangelischen Männer nicht verlassen. Wie eine festgefügte, truhige Mauer sollen unsere Synoden allen feindlichen Anläufen, offenen oder geheimen Angriffen entschlossen und mutig die Stirn bieten. Alle, in deren Brust ein deutsches Herz schlägt, in deren Seele eine heile Liebe zur lutherischen Kirche glüht, seid auf der Hut! Habt wache Augen und Ohren . . . Es gilt für die heiligsten Menschen Güter: für Glaube und Volkstum zu kämpfen. Darum nochmals kein schmähliches, verderbliches Ausgeben der evangelischen Freiheiten. Keinen Zoll breit von unseren Rechten dürfen wir hergeben. Wir bilden tatsächlich die Kirche, unserer Hände Arbeit gibt die Mittel zu deren Unterhalt, darum ist es recht und billig, dass wir auch das entscheidende Wort zu sprechen haben. — „Volkes Stimme — Gottes Stimme“, sagt darum mit Recht ein bekanntes Sprichwort.

Scharf werden die Aussprachen auf der Synode sein. Heiß werden die Gegenseite aneinander prallen. Tut nichts. Jahrelang hat man sich auf beiden Seiten zu diesem entscheidenden Geisterkampf gerüstet. Alles steht auf dem Spiel. Es gibt nur ein Entweder — Oder. Entweder wir bringen eine gründliche Säuberung zustande, oder aber wir trennen uns, gehen eigene neue Wege, gründen eine evangelisch-lutherische Freikirche. Klägliche Kompromisse, nichtsagende Halbheiten und Versprechungen werden uns keinen ehrenwerten, dauernden Frieden innerhalb unserer Kirche verschaffen, wir kommen auf diesem Wege aus dem politischen Gezeter, aus dem Sumpf der Anfeindungen nicht heraus. Darum gilt es auf der Synode eine ganze Arbeit zu leisten!

Der Herr allesirdischen möge seinen Segen den Auserkorenen der deutsch-evangelischen Gemeinden Polens schenken. Ihre Arbeit bringen den Glaubens- und Volksgenossen den ersehnten ehrenhaften Frieden!

A. Breyer.

Weitere Proteste gegen Bursche.

Die Flut von Protesten, die sich aus dem ganzen Land gegen die politische und Willkür-Herrschaft des derzeitigen Generalsuperintendenten Bursche ergossen hat, lässt noch immer nicht nach. Sie beweist handgreiflich, dass auch die „Stille im Raum“ die Machenschaften des Politikers im Priesterrock rechtlich satt haben, da sie ganz dazu angehalten sind, die evangelisch-lutherische Kirche in Polen schwer zu schädigen.

Proteste gingen uns bis weiteren zu: Aus Pieczyńska Wioska, Przemysław und Cikunia Dolna, Kirchengemeinde Iława, Kreis Szczytno, gehörten geschlossen, sich dem Protest der beiden Lodzer Gemeinden anschließend.

Gleiche Beschlüsse fassten die Kantorate:

Slabów, Romanow, Gospowice,

„Das kann das Fräulein nicht, der Wind wirft das Fräulein um. Es sind zwei Zimmer darin, das Herrenstübchen, das ist nur für die kleinen Leut bestimmt. Ich will dem Fräulein den Weg weisen.“

Der gutmütige Kutscher ging voran und die Dame folgte schweigend, denn ein heftiger Windstoß war ihr ums Haupt gefahren und hatte ihr fast das kleine Reisebüchlein vom Kopfe gerissen. Die Zimmer, von denen der Kutscher sprach, lagen in kurzer Entfernung voneinander und die Türen von beiden standen weit offen. Im ersten saßen Bauern und Soldaten, winkend, lärmend und zankend. Rauch, Qualm und Branntweingeruch erfüllten den Raum, nahe der Tür war ein Vertrag aus rohen Holzplatten und darinnen standen Wirt und Wirtin mit geröteten Gesichtern und unablässig den Zechenden Getränke verabreichend.

Ein Schauder fasste die hohe Gestalt der Dame, sie wandte sich rasch ab und dem anderen Zimmer zu. Fünf oder sechs Offiziere saßen in lebhaftem Gespräch um einen Tisch. Es blieb ihr keine Wahl. Ein reiches Trinkgeld lohnte den Kutscher, dann betrat sie das Zimmer und setzte sich an das äußerste Ende, Plaid und Reisetasche vor sich hin auf ein kleines Tischchen legend.

Ihr Eintritt störte natürlich die jungen Leute in ihrer Unterhaltung nicht, sie sahen nach ihr hin und flüsterten sich dann leise ihre Bemerkungen zu. Zwar ob sie schön oder hässlich war, konnte niemand wissen, ein grauer Schleier verhüllte ihre Züge. Dass sie jung war, zeigten die

Biela und Bielskow. Die Entschließung der letzten Kantoratsgemeinde hat folgenden Wortlaut:

Am 18. Juni d. J. fand in der Bielskow-Kantoratsgemeinde, Kreis Szczytno, eine Versammlung statt, auf der über die Lage unserer Kirche und über die Wahlen der Laien beraten wurde. Auch wurde einstimmig gegen die Praktiken des bissigen Ortspastors, die bei den hier stationierten Wöhren in die Synode betrieben wurden, protestiert. Wir haben erst heute auf der Versammlung erfahren von den längst stattgefundenen Wahlen der Laien in die Synode. In unserem Distrikt Szczytno wurde der Kandidat für die Synode Friedrich Bleich vom Pastor allein gewählt, ohne Teilnahme der Gemeindeglieder und ohne unser Wissen. Die Versammlung schließt sich bei Lodzer Glaubensgenossen voll und ganz an. Es wurde ein Gemeindeglied gewählt, das mit der Ausführungskommission in Lódź in Verbindung treten soll. Dieser Gemeindeleiter ist Julius Elgert, Lehrer, wohnhaft in Famult-Lagow.

nen griechisch-katholischer Bürger Polens aufgenommen. Auf dieser Synode wurde die kanonische Unabhängigkeit der griechisch-katholischen Kirche erklärt. Die orthodox-katholische Kirche ist gegenwärtig de facto unabhängig; es liegt jetzt vor noch an der politischen Realisierung, dass die Unabhängigkeit die Jura auch von der russischen Kirche anerkannt wird.

Abschaffung der Zölle vom Maßnahmen gegen. Wie die „Gazeta Poranna“ zu berichten weiß, ist die Genehmigung über die In- und Ausfuhrtelegramme abgeschafft worden. Diese Genehmigung hat keine Bedeutung und wirkt für den Auslandshandel hemmend.

Der Sozialstaat. Nach Bekanntmachung der polnischen Presse erwartet man, dass die Tarife bis zur Exte ausgetragen werden. Mit Winterfachten sind in diesem Jahre etwa 26 Prozent Bodenfläche mehr als im Vorjahr besetzt. Der Sozialstaat sei als mittelmäßig anzusehen. Sollte das Jahr normal verlaufen, so könnte man alltägliche Gewerbe- und Kartoffelernter erwarten. Man hoffe auch, wieder in solchen Mengen ausführen zu können, dass die Ausfuhrmenge der Vorkriegszeit erreicht wird.

Verbot der Lebensmittelauflagen. Das Handelsministerium hat für alle Lebensmittelarten und Sorten eine Verflüssigung erlassen, wonach die Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem Ausland unterliegt wird. Das alleinige Recht zur Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen besitzt das Ein- und Ausfuhramt.

Die Danina. Das Handelsministerium hat für den Sejm einen Bericht über die Ergebnisse der Danina ausgearbeitet. Auf diesem Bericht sind 88 881 597 000 M. eingetragen. Beobachtungsmäßig ergaben sich die Einnahmen aus dem ehemaligen preußischen Teilgebiet einschließlich, n. zw. 72 Proz. (11 615 681 000 M. von 15 Milliarden); es folgt Kleinpolen mit 41 Proz. (9 391 245 000 von 22 Milliarden); Großpolen mit 82 Proz. (15 Milliarden von 18 Milliarden); die Ostgebiete 22 Proz. (1½ Milliarden von 7 780 Millionen). Von hier von den Großstädten nach Süden Danina (58 Milliarden) sind 15 Proz. d. h. 8 660 Millionen eingelaufen; die Danina von den Industrie- und Handelsunternehmen ergab von 24 Milliarden bisher 20,4 Proz. d. h. 4 982 Millionen; die Danina von den Banken und ähnlichen Institutionen von 5 Milliarden 61 Proz., d. h. 3 450 Millionen; die Danina von den Mietern von 1 453 Millionen 48 Proz., d. h. 700 Millionen; die Danina von den freien Berufen von 16 Millionen 87 Proz., d. h. 126 Millionen. Von der Danina von den städtischen Großstädten wurden 47,3 Proz. von den Automobilen 28,2 Proz., von den Gründen 22,6 Proz., von der Raphaeldiastole 48,1 Proz. eingezahlt.

Werksblatt für die Besucher und Nutznießer-Nutzträgeber der L. G. P.!

1. Unterschiede zwischen „Geschäftsstelle“ und „Schriftleitung“. 2. Begnadungsaufträge und Anzeichen sind an die Geschäftsstelle zu richten. Rechte über Vordräge, Veranstaltungen usw. an die Schriftleitung. 3. Die Schriftleitung und die Geschäftsstelle haben den Fernsprecher 686.

4. Anzeigen müssen bis spätestens 8 Uhr abends ausgegeben sein. Andernfalls kann eine Gewöhr für die Aufnahme nicht übernommen werden.

5. Alle Handbücher dürfen nur einsichtig beschrieben sein.

6. Berichte für die Zeitung müssen bis 6 Uhr abends an die Schriftleitung — nicht an einzelne Schriftsteller persönlich — gerichtet werden.

„Und ich komme auf Urlaub,“ bemerkte Geza. „Und die andern Herren hier?“ wandte er sich dann fragend an diese.

„Wir waren zum Mandat in Preßburg.“

„Und sind alle verdammt, auf der verfluchten Pferdebahn nach Hause zu fahren,“ sagte Geza. „Da muss man sich vorher mit etwas stärken. Da Kameraden trinken Bier, ich will Wermes bestellen. He, Julko!“ rief er mit einer Stimme, die wie leichter Donner durch die Stube rollte. „Einige Stichen Grog und reine Gläser dazu, und alles in zehn Minuten auf den Tisch! Du kennst mich, ich gehöre nicht zu den Geduldigen, und nicht zu den Sanften.“

„Das er nicht zu den leichten gehörte, zeigte die Bewegung, mit der er sich auf seinen Platz niederließ, dröhnend und breitspurig, und zwar so, dass er der fremden Dame den Rücken zuwandte, ohne ihr die geringste Beachtung zu schenken; er hatte sie offenbar nicht bemerkt.

„Was macht meine Mutter, Endre? Du warst gewiss zum Schlosse.“

„Deiner Mutter geht es, ihre Augenschwäche abgeregnet; ganz gut, ich sprach sie erst gestern. Das du erwartest wirst, Geza, davon wusste ich nichts, wenigstens sagte mir deine Mutter kein Wort davon.“

„Ich werde auch nicht erwartet, ich komme, wie gewöhnlich, ganz unerwartet.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein elles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

1.

Es war ein einsamer, öder Platz, die Station der Preßburger T'schen Pferdebahnlinie. Im Hintergrunde ein dichter Wald, eigentlich ein waldähnlicher Park, hinter dessen hohen Baumkronen das Häusermeer der westungarischen Stadt Preßburg vollständig verschwand, nach allen übrigen Seiten nichts als ebenes Land, durch das sich die schlecht erhaltenen Straßen zog und dessen äußerste fernern gewaltige Bergkegel bildeten, die wie Riesenvölle den Horizont umsäumten.

Es war an einem kalten Dezemberabende, in wilden, kurzen Stößen blies der Wind von Norden, dann wirbelten die Flocken in regellosem Durcheinander um das kleine Wärtershäuschen mit dem schneedeckten Dache und den bleieingefassten Scheiben, durch welche helles Licht flammerte.

Vor dem Häuschen hielt ein Fiaker, aus dem eine Dame stieg. Als sie die Schwelle überschreiten wollte, blieb ihr Fuß zögernd stehen. Gesang, Geschrei, ein wüstes Durcheinander tönte ihr entgegen.

„Ach, es ist nichts, gnädiges Fräulein,“ sagte der Kutscher, der ihr die Angst vom Gesichte lesen mochte, in schlechtem, gebrochenem Deutsch, „es sind Bauern und Soldaten, die auch mitsfahren wollen.“

„Dann bleibe ich hier draußen,“ versetzte sie mit kurzem Entschluss.

„Das kann das Fräulein nicht, der Wind wirft das Fräulein um. Es sind zwei Zimmer darin, das Herrenstübchen, das ist nur für die kleinen Leut bestimmt. Ich will dem Fräulein den Weg weisen.“

Der gutmütige Kutscher ging voran und die Dame folgte schweigend, denn ein heftiger Windstoß war ihr ums Haupt gefahren und hatte ihr fast das kleine Reisebüchlein vom Kopfe gerissen. Die Zimmer, von denen der Kutscher sprach, lagen in kurzer Entfernung voneinander und die Türen von beiden standen weit offen.

Im ersten saßen Bauern und Soldaten, winkend, lärmend und zankend. Rauch, Qualm und Branntweingeruch erfüllten den Raum, nahe der Tür war ein Vertrag aus rohen Holzplatten und darinnen standen Wirt und Wirtin mit geröteten Gesichtern und unablässig den Zechenden Getränke verabreichend.

Ein Schauder fasste die hohe Gestalt der Dame, sie wandte sich rasch ab und dem anderen Zimmer zu. Fünf oder sechs Offiziere saßen in lebhaftem Gespräch um einen Tisch. Es blieb ihr keine Wahl. Ein reiches Trinkgeld lohnte den Kutscher, dann betrat sie das Zimmer und setzte sich an das äußerste Ende, Plaid und Reisetasche vor sich hin auf ein kleines Tischchen legend.

Ihr Eintritt störte natürlich die jungen Leute in ihrer Unterhaltung nicht, sie sahen nach ihr hin und flüsterten sich dann leise ihre Bemerkungen zu. Zwar ob sie schön oder hässlich war, konnte niemand wissen, ein grauer Schleier verhüllte ihre Züge. Dass sie jung war, zeigten die

schlanke, geschmeidigen Formen, das anmutige ihrer Erscheinung.

Der Kellner kam und fragte sie erst ungarnisch, und da sie nicht verstand, deutsch nach ihren Wünschen. Sie bestellte Tee. Da aber ihre Stimme klar und von seltemem Wohlklang war, so wandten sich wieder die Offiziere nach ihr um und starnten sie an.

Es dauerte lange bis der kleine Kellner den Tee brachte, unterdessen saß die fremde Dame schweigend bei dem kleinen bleieingefassten Fenster und starrte in die Finsternis hinaus, die mit unendlichen Schatten drausen auf Wald und Ebene lag. Da erklang Säbelgerassel vor der Tür und noch ein Offizier trat ein, von den andern mit lautem Zuruf begrüßt.

Der Eintretende war ein großer, starker, breitschultriger junger Mann, mit einem riesigen Haupte, das mit kurzen, krausen Haaren bedeckt war, die Züge des unschönen Gesichtes waren derb, fast roh in ihrer regellosen, kräftigen Zeichnung. Hinter dichten Brauen blitzten die Augen feurig, fast

„Der Teufel hole ein solches Hundeweiter!“ sagte er mit lauter Stimme und schüttete sich so ungezüm, dass der Schrank von seinem Reitermantel flog. „Guten Abend, Endre, wie kommst du hierher.“ wandte er sich dann an einen jungen, schlanken Mann mit einem hübschen, freundlichen Gesicht, den er herzlicher als alle andern begrüßte.

„Ich bin auf Urlaub zu Hause, Geza,“ versetzte der Major, Graf Endre Pálfi.

Rätsel.

Leben und Kunst.

"Mit" ist ein Zusammenschluss,
"Mit" verschafft es Kunstgenuss.

Lösung des Rätsels
aus der letzten Sonntags-Ausgabe:

Silben-Rätsel.

Wende, Mackelheit und Ruh
Gehen ist dem Urt die Quere zu."

Friedr. v. Losan (1654, Simeonide).
1. Friedr., 2. Rosendl., 3. Eleote, 4. Uhn., 5. Dose, 6. Erle, 7. Wurst, 8. Armkand, 9. Erle, 10. Fas., 11. Salma, 12. Uner, 13. Grunemars, 14. Rana, 15. G. nach 16. Newhoff, 17. Zasse, 18. Uner, 19. Uner, 20. Dose, 21. Rader, 22. Uhde, 23. Galbrom, 24. Grana.

Kd. los. Rätselaufgaben ein:

Friedr. v. Losan (1654, Simeonide), Giese, Guttag, Eduard Morawski.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Lage der deutschen Industrie.

Wirtschaftliche Rundschau im Deutschland.

Von unserem Berliner M. B. Mitarbeiter.

Über den künftigen Ausgang der Genoa Konferenz ist die deutsche Wirtschaft inzwischen wieder zur Tagesordnung übergegangen. Man kann es sich in unserer Geschäftswelt heute nicht leisten, politisch verpassten Gelegenheiten noch lange nachzutauen. Die jüngsten Berichte der Handelskammern an das Handelsministerium über den Geschäftsvergang im Handel und Industrie lassen vielmehr erkennen, dass die Lähmung, mit der die Handels- und Gewerbekreise der Zusammenkunft von Genoa entgegengesehen, mittlerweile wieder einer wesentlichen Belebung des Geschäfts gewichen ist. Allerdings hält noch wie vor die Kohlennot, die so empfindlich ist, dass in steigendem Masse englische Kohle eingeführt werden musste, die deutsche Wirtschaft nieder. Zwar ist ferner die Produktion durch Steigerung der Materialpreise, Löhne, Frachten und Steuern so verteuert worden, dass die Ausfuhr herausgeschwungen ist und selbst in Deutschland der ausländische Wettbewerb mit gewissem Erfolg in Erachtung tritt. Zwar ist endlich der Geldbedarf in Industrie, Gross- und Kleinhandel, der in der Marktentwertung der letzten Monate begründet ist, nur mit Mühe zu befriedigen. Aber der tatsächliche Bedarf des in- und auslandes ist gross und die Nachfrage für sofort oder mit kurzen Lieferfristen greifbare Ware unverändert lebhaft. Ferner haben gebesserte Verkehrs- und Robotzugsverhältnisse mancherlei frühere Hemmungen beseitigt. Vor allem aber hat die Auffassung, dass zur Zeit — nahmenlich auch infolge der Hinausschiebung einer internationalen Anleihe für Deutschland — wenig Aussicht auf eine baldige Besserung der Marktwährung bestünde, zu einer zuversichtlicheren Beurteilung der nächsten wirtschaftlichen Entwicklung geführt und die Auftragsbestände der meisten Industrien, soweit sie nicht ohnehin schon für mehrere Monate reichten, wiederum beschwollen lassen.

Was im einzelnen den Bergbau anbelangt, so musste der Reinkohlenkonzern vom 1. Juni ab neuerdings eine Kirschrückung des Hüttenkontingents an Koks verfügen, da die Anforderungen der Entente an Reparationskoks seit dem Mai vorigen Jahres von 200.000 auf 600.000 Tonnen monatlich gesteigert worden sind, obwohl Frankreich schon an einem Überangebot der ehemalischen Produktion markt seit Beginn der deutschen Kohlenlieferungen hat der französische Fiskus mehr als eine Milliarde Franken zwischen gewinn aus diesen Reparationslieferungen herausgeschlagen, während auf deutscher Seite immer weitergehende Einschränkungen und Sanierungen der Produktionskräfte die Folge waren. Die Stahlkonkurrenz im Ruhrbezirk hatte im Mai einen geringen Rückgang gegenüber dem April aufzuweisen. Dies hatte seinen Grund zum kleineren Teil in dem Bergarbeiterstreik zu Beginn des Monats, besonders in Dörrnburger Revier, zum grösseren in der Abwanderung von Arbeitskräften, die für die Winterruhe im Bergbau Arbeitsgelegenheit gesucht hatten und jetzt wieder zur Landwirtschaft übergetreten. Im öberschlesischen Steinkohlenbergbau war die geförderte Gesamtmenge im Mai etwas grösser als im Vormonat. Die gesamte Förderung konnte infolge

ausreichender Wagengestellung und guten Wasserstandes der Oder glatt untergebracht werden. Die Bestellungen aus der Tschechoslowakei ließen infolge des hohen Standes der dortigen Valute weiter nach. Die Ostseeküste beginnt sich wieder in umfangreicher Weise mit englischer Kohle zu versorgen.

Überhaupt machte das Eindringen englischer Kohle in Deutschland, begünstigt durch die inzwischen eingetrogene Befreiung von der Kohlensteuer, erhebliche Fortschritte. In Hamburg z. B. stellt sich englische Kohle unter Berücksichtigung ihrer Qualität der oberschlesischen Kohle im Preise gleich, wenn nicht sogar schon etwas billiger. Auch die Berliner Gaswerke haben letztthin einen grösseren Posten englischer Kohle gekauft, desgleichen die Reichsbahnen für die Küstenbezirke bis hinauf nach Magdeburg usw. Nach sachverständiger Schätzung dürfte Deutschland im Mai reichlich eine Milliarde Mark für Kohle an England bezahlt haben.

In der Kalindustrie war in den letzten Wochen die Nachfrage der deutschen Landwirtschaft nach Kalifabrikaten außerordentlich lebhaft, so dass alle Lager geräumt werden konnten. Das Auslandsgeschäft bewegte sich im Rahmen des April-Absatzes und war besonders gut in Sulfaten. Dagegen schwächte sich die Nachfrage nach hochwertigen chemischen und pharmazeutischen Produkten infolge der unübersichtlichen aussenpolitischen Lage etwas ab.

Die Versorgung der Eisen- und Metallindustrie mit Kohle hat sich im Mai nicht verbessert. Auch unter Kalkmangel hatten die Werke noch immer in ausserordentlicher Masse zu leiden. In Röhren besteht die seitherige Knappheit ebenfalls weiter, so dass auch neuerdings grössere Mengen aus dem Auslande nach Deutschland eingeführt wurden. In Fertigfabrikaten hat sich das seitherige Bild nicht verändert, die lebhafte Nachfrage des Inlandes dauert an. Im Auslandsgeschäft hat die Eisenindustrie mit starken Schwierigkeiten zu kämpfen. Während alle Wettbewerbler ihre G-stellungskosten in Übererstattung mit den Absatzverhältnissen bringen und durch Preisabbau dem Verbrauch einen Anreiz bieten, haben die deutschen Erzeuger noch immer mit steigenden Belastungen zu rechnen. Der französische und belgische Wettbewerb macht sich in stets stärkerer Masse bemerkbar, und hat, insbesondere bei Ausschreibungen grösserer Oberbaumaßnahmen, der deutschen Schwerindustrie den Rang abgelaufen. Höchst ungünstig wirken u. a. nach wie vor die Ausfuhrabgaben. Im Absatz vom Grobblech machen sich die schwierige Lage der deutschen Schiffbauindustrie allgemein bemerkbar. In Feinblechen haben England und Belgien den deutschen Wettbewerboviel häufig aus dem Feld geschlagen. Die Auslandspreise sind je nach der Blechstärke um 2.000 bis 3.000 Mark niedriger als die deutschen Inlandspreise. Für Eisenhummaterial liegen noch ausreichende Anträge vor.

In der chemischen Industrie hat der Umsatz in Teerfarbstoffen im Inlande desjahr des Vormonats nur unwesentlich abgenommen, da die Abnehmer nur den dringendsten Bedarf dachten. Außerdem wird der Absatz durch eine Unsicherheit in der Textilindustrie, namlich in der Baumwolle verarbeitenden Industrie, unzulänglich beeinflusst. Die Ursache dieser Unsicherheit dürfte darin zu suchen sein, dass die Verkaufspreise für Exportware den Weltmarktpreis nicht erreicht haben. Der Absatz chemischer

Briefkasten.

Gemäßigen Antragen habe auf der Briefkasten mit dem Vermerk "Für den Briefkasten" zu verlieren. Ferner muß der Name und die Adresse des Absenders deutlich angegeben und eine Briefmarke für 20 Pf. für etwaige Gelangwidrigkeiten beobachtet sein. Briefliche Ankündigung wird nicht erachtet.

H. B., Südwästr. 1. Nein. 2. Kann dort bleiben, wenn sich geistig befindet, besteht die Gefahr der Ausweitung nicht. 3. Nein.

"Mirabac". Anonymous Antragen werden nicht bearbeitet.

H. S., Südwästr. 1. Da dieses Leibes durch verschiedene Ursachen hervorgerufen sein kann, empfiehlt es sich, einen Spezialisten zu fragen. 2. Radikalmittel gibt es nicht, das plötzliche Verbrechen des Frischmeisters wäre auch ungewöhnlich. Rufen Sie die Polizei täglich zweimal mit Spritzen ab. Einmal am Morgen, in die Frühzeit aktuell, bestellt den Schwefelsäure und fördert die Haut. 3. Sie müssen das Sib durch eine Bank überweisen lassen.

Millionenla. Glutwasser. Die angefragten Unternehmen haben bisher nicht gewonnen.

H. A., Adiance. Löß noch nicht bruderk. H. G., Tomaschow. Rufen Sie sich in Ihrer Angelegenheit mit einer Anfrage an den "Deutschland-Bund". Warszawa, ul. 20 stycznia 1920 r. Nr. 37.

Nabellala. Leberleiste lassen sich nur durch Ausschneiden, Abziehen und brei entfernen, alle anderen Mittel sind nutzlos. Sie müssen sich in der Augenhöhe gehalten haben, wenn sich leicht möglich, das eine Narbe zurücklässt, was Ihnen wohl nicht angenehm wäre. — Gegen Kommerzprothesen und Brüllatoren hat sich folgendes Wirkmittel erachtet: Man mische 4 Gr. Salvarsan, 2 Gr. Quellwasser und 8 Gr. Lebendewasser und wäsche mit dieser Mischung zwei bis dreimal täglich die betreffenden Stellen. Um der Haut die nötige Reinheit zu geben, ist es ratsam, jeden Morgen eine Waschung des Gesichts und aller für gewöhnlich unbekannten Teile der Haut mit Borax vorzunehmen. Man hält sich dieses Boraxwasser von einem Tasse Borax auf zwölf Teile Wasser mit etwas Rosen- oder Orangenblütenwasser vorläufige Zeit in Fläschchen bereit. Das Boraxwasser lässt man 2-4 Minuten unabgetrocknet auf die Haut einwirken und beginnt dann die gewohnte Morgewäsche ohne Seife auf den vorhin gewaschenen Teilen.

H. A. Zur Verbilligung von Nährgeläden benutzt man am besten eine glatte Holz-Schüssel. Diese wird so in der Nähe des Ofens ausgelegt, so dass die Schüssel keinen Rand herstellen darf, können, am besten im mittleren Papier, Holz und anderer ähnlichem als Leiter dienender Gegenstände. Der beste Röhrer ist Bier und weicher weißer Käse, auch alter Käse, Weiss- und Weißkäse, die man auf den Boden der Schüssel legt. Der Geruch lohnt nur bei Aufbrechen

Dr. med. H. Roschaner

zurückgekehrt.

Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Diazinstraße 9, von 8-10.30 Uhr und von 4-8 Uhr abends. 2667

Der Nacht die Schuppen in Scharen herab. Die gefangen Schuppen werden am Morgen durch Übergleichen mit Kochendem Wasser aufgelöst.

Ein Amelien verleiht man aus den Wohnung und Speisezimmern durch Aufstellen einer Mischung von einem Drittel frischer Soße und zwei Dritteln Butter an welcher Mischung die Amelien sterben müssen. — Zur Boraxlava "er" Amelien verleiht man sie r. Klärwasser, das Wasser, wofür man kein Abreihen und Reinigen der Fische benötigt. Man zieht das Wasser in die Ringe und wenn möglich, in den Bau der Fische zwei-maliges Gehen zeigt sich keine Amelie mehr. Durch Streuen von Calcium sollen Amelien auch zu grunde gehen.

H. B. V. Wir empfehlen Ihnen die Aufführung des Büchchens von B. Wahlich "Nacht- und Tag". Es ist im Verlag von Dr. W. Wernerschaff, Berlin erschienen und kostet früher 1,10 Mark.

H. F., Strandgewebe 1. Eine Mandel Cier kostet 100 M. 2. Als nächste Firma kommt nur die Warszawske Ziemiańska Towarzystwo Mieczarskie, Andrzej 3, in Betracht.

21.-30. Juni: Tammerfors, XII. Finnlandische Landwirtschafts-Ausstellung.

22.-27. Juni: Nürnberg, Deutsche Ausstellung für Landwirtschaft, Maschinen, Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Dersauerstraße Nr. 14, Berlin SW. 11.

1.-7. Juli: Leeds, Ausstellung für soziale Fürsorge.

1.-24. Juli: London (Olympia) Aeronaute Ausstellung.

3.-9. Juli: Gothenburg, Schwedische Ausstellung, Oestra Hangatan 28.

3.-14. Juli: London (Agricultural Hall), III. Londoner Messe (Markt), Galleriewaren, Spiel- und Bijouteriewaren etc. International Trade Exhibitions Ltd. Broad Street House, New-Broadstreet, London EC 2.

4.-8. Juli: Cambridge, Internat. Ausstellung für landwirtschaftl. Produkte, Royal Agricultural Society, 16, Bedford Square, London.

9.-16. Juli: Preßburg, II. Internat. Orientmesse (metallurgisch elektrotechn. Produkte, Mechanik, Baugewerbe, Chemie, Lebensmittel, Textilien und verschiedene Industrien), Handelskammer in Preßburg.

10.-15. Juli: Baltimore, Ausstellung der Im- und Exporte, Import- und Export Board of Trade, Overseas Bldg. 106, South Gay Street Baltimore.

11.-15. Juli: Genua, Internat. Messe der Bijouterie und Uhrenindustrie, 12, Boulevard du Theatre.

22.-30. Juli: Fredericia, XI. Nationale Messe für Handel und Gewerbe, Nask Kobestævnes Bldg. Fredericia.

August: Neapel, Tunis, Tanger, Lissabon, Barcelona, Genua, Schwimmende Mustermesse im Mittelmeer und Atlantischen Ozean.

August: Berlin, Papiermesse.

August: Antwerpen, Messe für Handel und Gewerbe.

2.-8. August: Malmö, Schonische Messe, Commissariat des Skanomassan Malmö.

12.-20. August: Reichenberg, Internat. Mustermesse, Bürgermeisteramt Reichenberg.

13.-18. August: Königsberg, V. Internat. Mustermesse, Messeamt Kaiser Wilhelmstrasse, Königsberg.

14.-22. August: Luxemburg, Jahresausstellung für Handel und Gewerbe, Messedirektion Luxemburg.

17.-27. August: Hamburg, Messe für Handel und Gewerbe.

27. August-2. September: Leipzig, Internat. Mustermesse, Messeamt Leipzig.

27. August-17. September: Leipzig, Pelz-, Leder- und Textilmesse Verband der deutschen Rauchwarenfirmen, Schillerstr. 3, Leizig.

28. August-2. September: Gröninger, Landwirtschaftliche Ausstellung.

Herbst: Köln, Mustermesse.

Herbst: Graz, Messe.

Herbst: Danzig, Allgemeine Mustermesse.

September: Kopenhagen, Ausstellung für Feuerlöschapparate.

September: London (Holland Park Hall) Ausstellung für Damenkostüme, Internat. Trade Exhibitions Ltd. Broad Street House, New-Broad Street, London EC 2.

September: Budapest, Internationale Mustermesse, Handelskammer Budapest. Sprenger: Nagyel. Messe.

1.-7. September: Breslau, Internat. Mustermesse, Breslauer Messegesellschaft, Am Rathaus 27, Breslau I.

2.-8. September: London (Agricultural Hall), Ausstellung der Zuckerbäcker und verwandter Gewerbe 31, Queen Victoria Street.

2.-10. Sept.: Fredericia, Messe für Lebensmittel und der damit verbundenen Industrien, Danks Kobestævnes Bldg. Fredericia.

2.-11. September: Laibach, II. Mustermesse, Ured Ljubljanska Velika se-muja, Turjakov trg 6, II. Ljubljana.

11. September: Riga, Landwirtschafts- und Industrie-Ausstellung, Association agricole Esthénienne, 20, Rue Kune, Riga.
- 3.—18. September: Triest, II. Internat. Mustermesse, Messeamt Via del Teatro.
- 5.—15. September: Lemberg, II. Ostmesse, Targi Wschodnie Lwów, Akademicka 17.
- 6.—26. September: London (Olympia), Lebensmittel-Ausstellung, International Trade Exhibitors Ltd. Broad Street House, New-Broad Street, London EC 2.
7. September—15. November: Rio de Janeiro, Internat. Messe Avenida Rio Branco.
- 10.—16. September: Wien, III. Internationale Messe Museumsstraße 1, Wien VII.
- 13.—17. September: Kiel, II. Nordmesse, Messeamt Rathaus, Zimmer 310.
- 15.—20. September: Haag, Automobil-Ausstellung.
- 16.—22. September: London, (Agricultural Hall), Gewürz-Ausstellung, Trade
- Markets & Exhibitors Ltd. 31, Queen Victoria Street, London EC 2.
- 16.—30. September: Neapel, II. Mustermesse.
18. Sept.—8. Oktober: Bandoen: III. Internat. Messe von Holländisch-Indien, Mr. Krol, Nederlandsch Indische Jaarbeurs, Menado Straat, Bandoen (Java).
- 22.—25. Sept.: Luzern, V. Internat. Pelzmesse.
- 24.—30. Sept.: Prag, Herbstmesse.
26. Sept.—17. Oktober: Triest, III. Internat. Mustermesse, Messeamt in Triest.
- Oktobr: Toronto (Exhibitions Park), Ausstellung der Bäcker und Zuckerbäcker, Mr. H. E. Trent, Bread and Cake Manufacture Association, 278, Simcoe Str. Toronto.
- Oktobr: München, Deutsche Industrie-Ausstellung.
- Oktobr: New-York, Schwimmende Aussenhandels Ausstellung.
- 1.—15. Oktober: Lyon, Internat. Mustermesse, Messegesellschaft Hotel de Ville, Lyon.
- 2.—6. Oktober: London (Central Hall), Medizinische Ausstellung, British and Colonial Pharmacists, 194/200 Bishopsgate, London.
- 2.—6. Oktober: London (Agricultural Hall) Schuh- und Ledermesse, The Shoe and Leather Record, 40, Finsbury Square, London EC 2.
- 6.—20. Oktober: Manchester (City Hall), Ausstellung von Maschinen und Zubehör für Textilindustrie, "Textile Recorder" 121, Darlgate, Manchester.
18. Oktober—14. November: Frankfurt a. M., Internat. Mustermesse "Haus Offenbach", Hohenholzplatz.
8. Oktober—8. November: Amsterdam (Paleis voor Volksvlijt) VII. Internat. Chemische Ausstellung, Dr. W. R. Bisschop, 2 D. Johnsons Building, Temple, London EC 4.
- 13.—23. Oktober: London (Olympia), Transportmittel-Ausstellung.
- 24.—31. Oktober: Barcelona, Internat. Mustermesse.
28. Oktober—3. November: London (Agricultural Hall), 38. Jahrestausstellung der Brauerei- und verwandten Industrien, Messrs. Dale Reynolds & Co., 45, Cannon Street, London.
- 8.—18. November: London (Olympia), Automobil-Ausstellung.
27. November—2. Dezember: London (Olympia), 8. Motor und Fahrräder-Ausstellung, British Cycle and Motors, The Tower Warwick Road, Coventry.

Ber Schiffverkehr im Danziger Hafen. In der vorigen Woche sind 47 Schiffe in den Danziger Hafen eingelaufen. Den Hafen verließen in derselben Zeit 53 Schiffe, wovon 16 mit Holz und 7 mit Getreide beladen waren. Im Monat Mai liefen im ganzen 238 Schiffe ein.

Die „Deutsche Petroleum-Gesellschaft“ ist in den Besitz der „Deutschen Bank“ übergegangen, die ihr Aktienkapital von 400 Millionen auf 800 Millionen deutsche Mark erhöht hat.

„Tygodnik dostaw“ — Lemberg

Die Sondernummer „Przemysł Żelazny w Polsce“ erscheint im Mai

bereitet nachstehende Sondernummern vor:

Die Sondernummer „Przemysł Drzewny w Polsce“ erscheint im Juni

Die Sondernummer von den Kurorten u. Sommerfrischen in Polen erscheint im Juli

Für diese Sondernummern werden ganz- halb- und viertelseitige Anzeigen zu gewöhnlichen Tarifpreisen, ohne extra Zuschlag, entgegengenommen.

Verlagsgesellschaft des „Tygodnik dostaw“ Lemberg, Potocki-Straße 26. Tel. 259.

W. KUCHARSKI, Akt.-Ges.

Fabrik für Draht und Drahterzeugnisse Krakau, Podgórze

Masseproduktion von Draht und Drahterzeugnissen.

I. Drahte.

Drahte, Eisen, harte, gebrannte, verzinkte, verkupferte. Draht, elastischer, harter und galvanisierter.

Draht für Telegraphen- und Telephonleitungen.

Stacheldrahte gewöhnliche und verzinkte.

II. Drahterzeugnisse.

Geflochtene Drahtäste, Drahtnecke zum Schutz von Transmissionsriemen, Maschinen, Treppen, Dachstühlen usw.

Drahthaufen (heftige) für Kies, Kohle, Steine, Drahtfusfmatten.

Drahtgewebe.

Matratzen aus elastischem Draht in Eisenrahmen.

III. Gussguß aus Draht und Eisen.

Vollständige Jänne für Plätze, Parks, Blumenbeete.

Tore und Pförtchen aus Eisenblech, geflochten usw.

Eisernes Dach, Treppen und Frühbeet-Gesicht.

Möbel, gewöhnliche, eiserne für Spitäler, Kasernen, Baracken usw.

Sachmännische Randschläge, Kostenabschläge usw. unentbehrlich.

Zuschneide-Unterricht

für
Herren- u. Damen-
Garderobe
erteilt praktisch
diplomierter Zuschneider

K. Frank,

Alle-Jahre seit 22. B. 15
Dorfselft werden auch
Schnittmuster zum Zu-
schniden aller Art Ober-
leider nach jedem Maß
und jedem Stil ange-
fertigt.

2/11

Dachpappen

Teer, Klebemasse Antisepticum,
Linner Asphalt, Dachleisten,
Pappnägel, Gartenkies

liefer und führt aus
Eindeckungen und Streichen
von Dächern sowie Asphaltierungen,
Dachpappen- und Asphaltfabrik

Linke, Ewald & Co,
Lodz, Wysocka Nr. 9.

Gesucht Geübte Wäschemäherinnen

für Herren- und Damenschäfte bei gutem Gehalt wie auch

Lehrmädchen

die das Wäschemähen gründlich erlernen wollen

Elektrischer Wäschemähetrieb

W. Knapp, Kiliński-Straße 103.

Selbständiger Färbermeister

auf Wolle und Baumwolle sucht Stellung. Gehaltsige Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „M. S.“ zu richten.

Das chemische Laboratorium

beim Verbande der Apparate- und Färberverein des Lodzer Bezirks

Lodz, Petrkauer Straße 84.

übernimmt die Ausführung sämtlicher chemisch-technischer Nachschläge.

Geschäftsführer: P. Szulc, Haber P. SZULC

P. Szulc i Sko

Lodz, Andrzej 9.

Zunahme fachlicher elektrotechnischer Arbeiten u. Reparaturen v. Dynamomaschinen, in Motoren, allen Systemen.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. Regulierung von

Vogelkämpfen und Signalführungs-Anlagen.

Sämtliches Installationsmaterial sowie Kronleuchter und

Ampeln steht am Lager.

Sparkasse der Stadt Danzig Mündelsicher

Hauptstelle: Jopengasse 36—39.

Fernsprecher: 363, 610, 3038—3045.

Girokasse: Langgasse 47. Fernspr. 3441.

Nebenstellen in den Vororten.

Annahme von Spar- und Depositengeldern zu

allmäßigen Zinsbedingungen.

Eröffnung von Konten in laufender Rechnung.

Gewährung von Krediten

in laufender Rechnung und

unter Darlehen, An- und

Verkauf, Aufbewahrung u.

Verwaltung von

Wertpapieren und Geldbörsen.

Guthabenwechseln der Freien Stadt Danzig.

Vertause gegen Ratenzahlung

iegliche Herren- und Damen- Garderobe, verschiedene Schnittarten. Daß sie Nehme auch Aufträge an

„Dszczedno“ 1. Wieloszanskastr. 43

1. Etage, Büro.

Gall-Späne / Arzt

Chemische Reinigung im Hause
Salonette im Holz, Baumwolle, Seide, Tüll, Gardinen, zart-
farbene Stoffe, Gürtel und vergleichbare. Blumen und Hand-
arbeiten werden mit neu, Wollfaden, Schampferdrücker ein!

zu haben in allen Drogenen.

General-Direktor Arno Dietel, 203, Berliner 157.

EXPORT UND INDUSTRIE

VERBINDET MIT

HANDEL UND INDUSTRIE

REDAKTION UND ADMINISTRATION:

WIEN VI. AMERLINGSTRASSE 18

Fernsprecher 12220 2425

Telegramm-Adresse: HUI

Das beste Insertionsorgan für jeden Geschäftsvorbin-

dungen Suchenden stellt durch seinen hervorragend

organisierten Auslandsnachrichtendienst, schnellste und

beste Verbindung zwischen Erzeugern und Verbraucher

kommt in aussergewöhnlich grosser Auflage in die

Nachfolgestaaten, den Balkan, das gesamte Ausland und

Übersee, und ist durch seine grossangelegte Karikatur in

die Lage versetzt, jedem Artikel das richtige Absatzge-

biet zu erschliessen.

Verlangen Sie gratis Probenummer!

Verlangen Sie gratis Insertionskosten-Vorschreibung!

Abonnementsspreis für 24 Nummern (ganzjährig):

Ost. Kr. 500,—, FK. 200,—, ung. Kr. 2000,—, M. 250,—, Poln. MK. 5000,—

Ung. 150,—, Itali. 200,—, schw. FK. 50,—, franz. FK. 100,—

Holl. 8,—, schwed. Kr. 10,—, Einzelnummern Ost. Kr. 50,—

Export u. Industrie, Wien VI.

Danziger Handels-Almanach

soeben erschienen

Preis bei Abholung 350 Mk.

Das Buch enthält umfangreiche Aufsätze über das Daz-

lige Büchertaleben, ein Verzeichnis der Danziger

Gehördien, Konsulate usw. und ein Verzeichnis aller

Danziger Firmen nach dem Alphabet und nach

Branchen geordnet.

Lodzer Freie Presse

Berliner Straße 86.

870

In stetig ansteigender Linie

bewegt sich
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2000000 Deutschen aller
Stände und Berufe in Polen, sondern die „Lodzer Freie
Presse“ wird auch von maßgebenden Industriellen und Kauf-
leuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung
als meistverbreitetes Organ ihren Leser einen reisigen Erfolg!

Ganz Lodz spricht vom

„Jüdischen Grabmal“

mit Mia May.



Gaal der Philharmonie

Montag, d. 19. d. M., um 8.30 Uhr abends

Balalaika - Konzert

des russ. Volksorchesters unter der Leitung des Herrn STEPAROW.

Im Programm: Verdi, Grieg, Chonin, Saderowski, Wieniawski, Glinka, Czajkowski, Rubinstein, Rimskij-Korsakow, Plotow, sowie charakteristische Volks-Melodien.

Gitarrenkonzert von Mart 300 bis 2000 auf im Vorverkauf in der „Lodzer Freie Presse“ u. an der Kasse der Philharmonie zu haben.

2858

Towarzystwo Warszawskich Cyklistów w Łodzi

urzadza w niedziele dnia 18 b. m. o godzinie 3 po poł.

Współzawodniczy około 60 jeźdźców Wielkie wyścigi cyklistów i motocyklistów 20 biegów.

Vailliez, Paryż. Morel, Boulogne.

Warszawa:

CYKLISTI: „Abo“
Stankiewicz
Lenartowicz
„Iko“Janociński
Turowski
Kwieciński
GrochowskiKamiński
Kubasiński
Duma
Jabrzembski

Miedzy innymi startują:

Motocykliści: Choiński, Kurnatowski, Dabrowski, Michalak,
(misura Polski) Warszawa.
Buchcar, Syrek, Kraków.Cerwiński, Wąsowski,
Częstochowa.Höohmann
Stapinski
Zasarski
GnojekChyko
Niec
Reitwein
BanasMüller P.
Müller O.
Fesler
GabrychBankoni
Kermen
Makowski

Łódź:

Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde.

Sonntag, den 18. Juni veranstaltet der Verein für seine Mitglieder und deren Angehörige in Ruda „Villa Arndt“ (links von der Haltestelle, 5 Minuten Weg) einen



Wald-Ausflug

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt: Gefangenvorträge, Streichmusik (Thonfeld), Belustigungen für groß und klein.

Beginn um 1 Uhr nachmittags, Gäste durch Mitglieder eingeführt sind herzlichst willkommen.

2830

Der Vorstand.



Lodzer Gesangverein „Gloria“

lädt hierdurch höf. seine Mitglieder nebst w. Angehörigen sowie Söhner des Vereins ein zu dem am Sonntag, den 26. Juni stattfindenden

Großen Gartenfest

im Häuslerschen Parke in Radogoszcz.

Schöner Aufenthaltsort!

Berstreuungen für jung und alt!

Konzert des Scheiblerschen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld.

Beginn 2 Uhr nachmittag.

Um geneigten Zuspruch bitten die Verwaltung.

Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf Donnerstag, den 29. verlegt.

2839

Deutsches Realgymnasium

zu Łęgierz.

Aufnahmeprüfungen finden am 19. u. 20. Juni 9 Uhr vormittags statt.

Anmeldungen in der Schulkanzlei vom 1. bis 19. Juni.

Die Direktion.

Deutsches Gymnasium

in Pabianice.

Aufnahmeprüfungen am Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. Juni um 4 Uhr nachmittags.

Anmeldungen täglich von 12-1 Uhr.

2819

Der Direktor.

Bücher-Abschlüsse übernimmt 2809
Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen0. Pfeiffer,
Lodz, Milschastr. 57.

Jüngerer gewandter Zeichner

mit guter Rundschrift gesucht. Bewerber aus der Zentralheizungs-Branche bevorzugt. Offeren mit Gehaltsansprüchen unter „H. L.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2799

Unterwickler

werden gesucht bei Leichmann & Mauch, Petri-Lauer Straße Nr. 240.

2854

Junger Mann und ein Fräulein mit gute Schulbildung für Fabrik-comptoir gesucht. Offeren mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter „H. L.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2798

2798

Täctiger Webereifachmann

mit langjähriger Broxie in der Woll- und Baumwollbranche mit sachmännischer Ausbildung sucht Stellung. Adresse in der Geschäftsst. d. Bl. zu erfragen.

2872

Energischer Tischlermeister mit 25jähriger Tätigkeit in der Holzbranche, mit sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen bestens vertraut, guter Tischler, zur Zeit in größerer Baufabrik tätig, wünscht sich seinen Posten zu verändern. Gebot unter „G. M. Selbständigkeit“ an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

2868

Junger flotter und sauberer Bauzeichner per sofort gesucht. Gebr. Schwarz, Lodz, Chojan. Heute Straße 10-22. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2875

Magazin für Damen-Mäntel

S. ALTER, Petrikauer 68,

empfiehlt für die Sommerfassen Damen- und Kindermäntel eine große Auswahl von neuen englischen und öster. Modellen zu konkurrierenden Preisen (von Mk. 8.500 bis Mk. 50.000).

Empfehlung von Lager verschiedensten Manufakturherren eine große Auswahl von Sommerfassen, Stauben etc.

2419

Holzwohnhäuser

Gebr. Schwarz,

Holzbearbeitungswerk,

Bahnhof Chojan.

Henrykstraße 10-22

hat abzugeben ab Lager 8 Modelnhäuser mit 3, 4 und 7 Zimmern. Nebennumm. Anträge für sämtl. Wohnhäuser speziell Wohnhäuser, ferner Hallen bis 30 Mr. Spannweite ohne Träger, Autogaragen, Rantinen, Baden usw. Außerdem Windmühlen und Küblerboxen. Jährl. männliche und prompte Bedienung gesichert. Eigener Gesellschafslauf.

Eigene Nollage.

Zu verkaufen

eine größere

Strumpffabrik

mit Färberei, Bleicherei, Formerei und allem Zubehör. Adresse in der Geschäftsst. dieses Blattes zu erfragen.

2867

Spargelder

vergessen wir

bei täglicher Rückwendung mit 5%.

Gewöhnlich : 10%

1/2 jährl. : 12%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Lodz, Aleja Kościuszki 45/47.

2764

80 bis 100.000 Mark

möchte ich zur Vergrößerung meines Ladens auf gute Zinsen leihen wollen. Adresse in der Geschäftsst. dieses Blattes zu erfragen.

2828

Möbel gegen Teilzahlung

ohne Aufschlag, solide Ware, mäßige P. Treibataloge geben Einwendung von 100 M. auf Möbeldecken Warszawa Nr. 190, 176. Einwehrbeleidigung wird beigegeben. Wer viele werden überall angenommen. D. De. Möbelindustrie Wien XXX, Döblingchaussee 71.

2194

Zu verkaufen in Konstantynow bei reiner Hypothek

Ein neu gebautes Haus

mit totem wie lebendem Inventar, drei Räumen, einem seit 29 Jahren bestehenden Restaurant u. einer Weinhandlung. angrenzender Fleischerei-Einrichtung, 36 Büroräume, erhöhlanger Boden, 2 Morgen städtische Hüttung.

Näheres zu erfahren dasselbst oder im Laden Petrikauer Straße 165 (Buchhandlung).

2841

Annahme von Anzeigen für sämtliche Zeitungen und Fachzeitungen der Republik Polen und des Auslandes zu Originalpreisen ohne Spesenberechnung. Prompte Bedienung. Bei höheren Aufträgen Rabatt.

Die Annahme von Anzeigen und kostenlosen Adressen für das in unserem Verlag Ende 1922 erscheinende 1500 Seiten starke fünfsprachige

Große Handels-Adressbuch der Republik Polen, Danzigs und Polnisch-Oberschlesiens hat bereits begonnen.

Konkurrenzlose Internationale Annoncen-Expedition von Alfred Toegel Büro „ATA“ Lodz, Piotrkowska 185.

2700

Junger flotter und sauberer Bauzeichner per sofort gesucht. Gebr. Schwarz, Lodz, Chojan. Heute Straße 10-22. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2875

Die "große Enthaltung" in der Neuen Lodziener Zeitung.

8. und 9. Februar einer Verleumzung auf das Eingesandte "Enthalt". In der Nummer 144 der "Neuen Lodziener Zeitung" vom 17. d. M. werden wir um Aufnahme folgender Seiten gebeten:

Wahrheit ist ein bitter-böses Werk für diejenigen, die sich zu Füßen einer gewissen Verleumdergruppe "Deutsch-Evangelischer" stempeln und nur mit Unwahrheiten die großen Massen unserer deutsch evangelischen Mitbürgen der freien Republik Polen überzeugen und dadurch ihre führen, ja verdammen möchten. Diese Art von Menschen wollen eben keine freien und gleichberechtigten Glieder einer freien evangelisch-lutherischen Kirche, sondern sie wollen eindringliche und dumme Unterthanen haben. Nachdem nun die Massen gesprochen und durch Wahlen zur Kirchenprobe unweidert bewiesen haben, wie sie sich zu der jüngsten Kirchenherrschaft in Polen stellen, zittert diese Gruppe Deutsch-Evangelischer, nachdem sie bei den bevorstehenden Wahlen ein so unerwartetes jämmerliches Faß erlitten hat, ganz besonders bei dem Gedanken, daß auch ihre wenigen noch gehornten Schädeln "umstürzerische" Gedanken aufnehmen könnten. Die Ausführungskommission der evang.-lutherischen Gemeinden Kongresspolens muß also noch mehr als bisher angegriffen werden. Besonderer Stacheldraht soll nunmehr um diese Ausführungskommission sowie um diejenigen vielgelesenen deutschen Lodziener Tageszeitungen — "Lodzter Freie Presse" und "Völksfreund" — gezogen werden, die auch den noch gehornten Olsbergserkossen und Lefern schließlich die Augen öffnen könnten, damit sie mit eigenen Augen sehen, wie unsere evangelisch-lutherische Kirche dank der jüngsten oberen Kirchenleitung in Warschau in den Abgrund gestoßen wird.

Jeder wahrheitsliebende und für die allgemeine Freiheit der Menschheit eintretende Bürger muß die klare Beurteilung der wirklichen Lage unserer evangelisch-lutherischen Kirche in Polen durch die Ausführungskommission und den hohen kirchlichen Sinn, der daraus spricht, ehrlich bewundern. Die Ausführungskommission der evang.-luth. Gemeinden in Polen und die genannten beiden Zeitungen haben neben der unangenehmen Eigenschaft, großen Anhänger zu bestreiten, bzw. täglich von Tausenden von Menschen gelesen zu werden, noch diejenige, die völle Macht hat zu schreiben. Sie sind also Gitt für die die alte Kirchenherrschaft erhaltenen Kreise vom Schlag der "Gruppe Deutsch-Evangelischer" in Lodzi.

Welch großer Wohlstand für die evangelisch-lutherische Christenheit Herr Pastor Rosenberg ist und was er vor etwa 18 Jahren — zur Zeit des Krieges — in Polen — für eine Gemeindegleder war, wissen Tausende deutsch-evangelischer Christen. Auch müßte der "Gruppe Deutsch-Evangelischer" wohl bekannt sein, daß Herr Pastor Rosenberg damals Pfarrer Polens nicht etwa aus Gründen, die mit seiner Weise und Ehre in Widerspruch standen, sondern aus Gründen, die mit seinem Bekanntheitsschutz zur deutsch-evangel. Kirche zusammenhingen, verlassen hat. Schamhaft allein war nur die Kampfart gewisser Kreise aus der Reichsstadt. Da ihren Amtsbruder Rosenberg bei der damaligen so abschreckend-raschen Behörde angeschwärzt und ihm dadurch, wie es damals in solchen Fällen üblich war, das Leben so schwer machten, daß er schließlich seinem Heimatland den Rücken lehrte. Der Unterricht war zur damaligen Zeit noch ein junger Mann, kannte und kennt die Verhältnisse des Herrn Pastor Rosenberg durch seinen Vater jedoch ganz genau und weiß welche Gründe dazu maßgebend waren, die Herrn Pastor Rosenberg zur Aussonderung aus seinem Geburtsland vertrieben haben. Diesen ehrwürdigen und treuen evang.-luth. Dienen der Kirche legt mit Sorge an beweisen. In die Gemeinde kontrahieren, die nur von einer Sotter des Menschen vom Schlag der "Gruppe Deutsch-Evangelischer" herabsteigen kann.

Was die Person des Herrn Eichler betrifft, die im "Eingesandte" der "Gruppe Deutsch-Evangelischer" gleichfalls mit Schmuck beworben wird, so kennt Unterzeichner diesen Herrn Eichler nicht. Er ist kein Polen, ist in den Belagerungen und ersten Persönlichkeiten allgemein bekannt geworden, daß Herr Eichler sehr viel für seine deutsche Muttersprache in Schule, Kirche und Haus gemacht hat und weiter kommt, für welche örtlichen Kampf er fast jedes Vermögen eingebracht hat. Auch einem solchen Manne gebührt nur Ehre, sogar von seiner politischen oder konsessionellen Gegner.

Die Mitglieder der Ausführungskommission die erlangt in den Gemeinden in Polen, Herr Pastor Scheidler und Herr Pastor Szymon, halten es, wie sie sich äußerten, als unter ihrer Weide, auf die schändlichen Verleumdungen und schriftlichen Denunziationen der "Gruppe Deutsch-Evangelischer" irgendwie zu reagieren. Werden diese Herren wissen, was sie tun, und bleiben nach wie vor Mitglieder der genannten Ausführungskommission?

Die "Gruppe Deutsch-Evangelischer" in Lodzi" heißt und jammert, daß sich so mancher durch die Verleumdergruppe der Mittelstellen und Ausführungskommissionen als Delegierter zur Synode wählen möge. Da — wollte diese "Gruppe", die sich eigentlich "Gruppe evangelischer Renegaten in Lodzi" nennen sollte, denn überhaupt keine Wahl

für Synode? Die Verleumdergruppe kennt den Namen dieser "Gruppe" ziemlich genau und kann daher wohl mit Recht behaupten, daß falls der Geist dieser "Gruppe" seiner Zeit etwas mehr in die leitenden Kreise aller Staaten Europas nebringen wäre, dann wahrscheinlich heute noch 25 Monarchen auf ihren Thronen lösen und mit weber ein freies Polen noch eine zeitgemäße Kirchenbeweigung hätten. Wir würden dann auch einesfalls zur Wahl schreien können; man würde weiterhin von oben hingeben uns reagieren. Die Gruppe Deutsch-Evangelischer in Lodzi" schaut sich wohl dazu berufen, einmal als alleinige Herrscherin über die Massen zu bestimmen, ohne daß man etwas zu werben oder eine Wahl anzulassen? Ich aber wage es dieser "Gruppe" zuwirken: Wie leben im Zeichen der neuen Zeit, im Zeichen der Freiheit, und derjenige, der hartnäckig und unablässiger sich diesem Neuen entgegenstellt, wird niemals Sieger der Zukunft werden, mag er auch tausendmal Sieger der Vergangenheit gewesen sein!

Otto Graß,
Mitglied der Ausführungskommission
der evangelisch-lutherischen Gemeinden
Kongress-Polens.

Ein englisches Wochenblatt in Lodzi. Ein ruhiger Amerikaner polnischer Herkunft, der seit mehreren Monaten allsonntags im Hotel Mannstein für die Teilnehmer an der von ihm veranstalteten englischen Kurien recht interessante Vorträge allgemeinbildender Natur hält, hat die erste Zeitschrift in englischer Sprache auf Polens Boden gegründet. Die Nr. 1 des Wochenblattes "The Continental Post" (Preis 200 M. für die Nummer) macht einen durchaus glänzenden Eindruck, sowohl äußerlich, als auch seinem Inhalte nach. Die politische Rundschau ist in einem ruhigen Ton gehalten. Der humoristische Teil ist gut und anständig, der wissenschaftliche sehr interessant. Es fehlen Illustrationen; der anekdotische Befer könnte vielleicht etwas mehr wirtschaftliches Material beanspruchen. Wir wünschen dem Kollegen besten Erfolg.

Dr. B.

Ein privates Verzeichniß der Fernsprechanschlüsse in Lodzi für das Jahr 1922 ist im Druck erschienen. Der Verlag: das Anzeigenbüro Adam Wenke, hat ihm eine gute Ausstattung antreten lassen, so daß das gegen 200 Seiten starke Buch den Anforderungen durchaus entspricht. Als besonderer Vorzug des Verzeichnisses muß die Registrierung angesehen werden. Der Preis des Buches ist 2500 Mark.

Vor höhren Preisen in den Gastwirtschaften? Die Restaurants wenden sich an die Kommission zur Prüfung der Preise und Gewinne mit der Bitte um Erhöhung der Restaurantspreise. Die Unterkommission setzt den Preis für ein Mittag oder Abendessen in Gastwirtschaften I. Klasse auf 400 Mark fest. Die anderen Forderungen wurden abgewiesen. Die Restaurants würden sich mit einer Abschweife an die Hauptkommission.

Bur Verleidewahl für die heraufwachsende Jugend.

Das wird geschrieben:

Der Krieg in seinen Folgeerscheinungen hat die geistige Arbeit zum Nachteil ganz umgedreht, nicht nur bei uns, sondern überall: Der Bedienstete eines, sogar unqualifizierten, Arbeiters ist heute in vielen Fällen höher als der eines geistigen Arbeiters, an dem doch von der Gesellschaftsseite höhere Ansprüche gestellt werden. Dies gibt mir, einem alten Kaufmann, Anlaß, den Eltern der heranreisenden Jugend den Rat zu geben, die Kinder sei es Knaben oder Mädchen, lieben Handwerk, das immer noch einen Platz hat, auszuführen, als sie sich dem Kaufmannstand widmen zu lassen, der ihnen in den meisten Fällen doch nur ein nicht einmal glänzendes Gehrde bietet.

Wer als Kaufmann Angestellter wirklich ein gutes Auskommen haben will, muß entweder schon ganz bewußtgelebende Fähigkeiten haben oder ganz besonders vom Glück begünstigt sein. Leider fehlt es bei vielen Kandidaten des Kaufmannstands meist in beiden genannten Voraussetzungen, und so zeigen sich viele nach Jahren sorgloses Sitzen in einer Berufe, der sie schlecht ernährt und dem sie nicht mehr mit der Begeisterung nachgehen, die sie jetzt noch erfordert, wenn man darin vorwärts kommen soll. Wirklich fähige möchte, die in allen Sphären gewandt sind, werden auch im Kaufmannstand gelingen, aber — auch selten gefunden, nos wieder darum zurückzuführen, daß sowohl die allgemeine — wie die kaufmännische Bildung beim Nachwuchs viel sehr viel zu wünschen übrig läßt. Leute mit mangelhafter Bildung aber sollen nicht zum Kaufmannstande gelangen, denn gerade dieser Stand verlangt Weitsicht, geistige Regelmäßigkeit und Gewandtheit im Erfassen der jeweiligen Lage. Wenn in den letzten 8 Jahren mancher unbildete "Eichler" reich geworden ist, so soll man nicht darüber doch daß ein Kaufmann im richtigen Sinne des Wortes sei, nein, trotz seiner Millionen ist ein solcher Mensch nicht als Kaufmann anzusehen, denn dazu gehört dennoch noch etwas mehr. Wenn wir heute noch Leute mit mangelhafter Bildung als Unternehmer sehen, die natürlich von ihren Angehörigen nicht viel verlangen, weil sie selbst nicht viel verstehen, so darf man doch nicht annehmen, daß solche verschlüsselten Zitate die einzuhalten werden. Es werden doch wieder normale Verhältnisse treten, wo der Kriegskaufmann mit seiner höheren

Bildung und mit seiner höheren Echit wieder der Vermittler von Land zu Land, vom Erzenger zum Verbraucher sein wird, und dann wird man auch an die Angestellten wieder höhere Ansprüche stellen.

Kurz und gut: Wer nicht vermöge seiner Vorkeenntnisse oder einer wirklich hervorragenden Vern- und Aussichtsfähigkeit hoffen darf, daß er aus größerem Ansichtswerte wird aerecht werden können, der soll lieber die Hand vom kaufmännischen Berufe lassen. Wenn zwei daselbe tun, so ist es doch lange nicht dasselbe, das trifft besonders in diesem Stande an, die Leistungsfähigkeit in qualitativer, wie quantitativer Hinsicht ist eben bei den verschiedenen Buchhaltern und Korrespondenten eine sehr verschiedene, und dies ist mit einer der Gründe, daß eine elnigermaßen gerechte Lösung der Gehaltsfrage in diesem Stande ganz unmöglich ist, beziehungsweise ist der wirklich gebildete Leistungsfähige Kaufmann im Verhältnis zu den weniger fähigen viel zu schlecht bezahlt. Nicht jeder Chef versteht es, die Fähigkeiten seiner Angestellten zu würdigen, noch weniger Chef sind bereit, größere Leistungen von sich aus freien Stücken reichlicher zu belohnen, sodass also in diesen Fällen die größere, bessere Leistung unbelohnt bleibt.

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß mit der gebesserten durchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Angestellten auch ihre Bezahlung im allgemeinen eine bessere sein würde, weil der Stand alsdann überhaupt an Valehnen gewinnen würde.

Was nun die zahlreichen jungen Männer an betrifft, die sich heute dem Kaufmannstand widmen, so sind bei ihnen mit wenigen Ausnahmen die Vorbereitungen für diesen Beruf noch unzureichend. Ich möchte ihnen erst raten, jedem anderen Beruf sich zuzuwenden, nicht über dem kaufmännischen, in welchem es doch für sie viel schwerer ist, vorwärts zu kommen, als in den Berufen, die den Frauen schon seit jeher als ungeiges Arbeitsfeld zuhanden und in denen auch heute viel bessere Verdienstmöglichkeiten sind.

Die Mädchen sollten sich in ihren eigenen Interessen wieder mehr den häuslichen Arbeiten zuwenden, Kochen, Stricken, Nähen, nähen um lernen, damit sie für sich selbst nicht immer bei jeder Kleinstigkeit auf fremde Hilfe angewiesen sind, die heute sehr teuer ist. Sie würden dadurch besser für ihren Haushalt, die Ehe, vorbereitet sein.

Im Kriege, wo der Mann zum großen Teil dem Waffenhandwerk sich widmen mußte, da war die Anstellung von weiblichen Kräften in Büros und Klemtern erforderlich und notwendig, jetzt aber wäre es Zeit, daß die Frau wieder verschwinden und den Männern Platz machen, namentlich solche Kräfte die nicht militärisches Geschäft leisten. Sie werden im Bureau allgemein schlechter bezahlt, als die Männer und bilden daher eine gesetzliche Konkurrenz, ohne selbst einen richtigen Nutzen von ihrer oft am ganz falscher Stelle wirkenden Arbeitstätigkeit ziehen zu können.

Für die Frauen und Mädchen gilt es noch mehr, wie für die Männer, daß sie, wenn sie nicht ganz besonders für den Kaufmannstand geeignet sind, demselben lieber heute, wie morgen den Rücken kehren sollten. Sieben in einem Dörfe der Erde als in Rom der Zweite", sagte Caesar, und das sollte sich jeder zur Weihnachtszeit nicht den momentanen Umständen beim Eintritt in denselben allein Wert beilegen, man soll vor allem die zu gewaltige Zukunft in's Auge fassen und sich danach richten.

Wann die weibliche Arbeitssucht auf den Büros verschwinden und sich mehr den fröhleren Frauendiensten zuwenden würde, so daß der männliche Beamte alsdann besser bezahlt werden und eher in die Lage kommen, sich einen Haushalt zu gründen. Dann würden die Männer aus den sogenannten gebildeten Kreisen auch mehr, als notwendig ihrer Berufe als Frau und Mutter wieder zugeführt werden, wodurch beiden Parteien am besten geholfen wäre.

O... I.

Selbstmordversuch. Der in der Brzozowskastraße 69 wohnhafte Adam Morris versuchte sich durch Vergiftung das Leben zu nehmen. Der Leidensmüde wurde nach dem Spital in der Galionkastraße gebracht.

Erfunden. Im Dorf Sokołowsko, Gemeinde Nowina, ertrank im dortigen Teich der 23jährige Wladyslaw Grochowski. Die Leiche wurde geborgen worden.

Doppeltes Unglück. Der in Mostas, Kreis Włoszczowa, wohnhafte Józef Kępa wurde auf der Reise nach Polen in Krakau das Geld gestohlen. In Lodzi angelangt, wollte sie ein Stück Stoff verkaufen, um auf diese Weise zu Geld zu bringen die Wallerze zu gründen. Vor dem Bahnhof saherte sich ihm ein gewisser Stanisław Niziołek, Kosciuszkostr. 4, der sich bereit erklärt, den Stoff zu kaufen. Da er aber ausdrücklich nicht sein Geld bei sich hatte, erlaubte er die Kępa, ihn nach seiner Wohnung zu begleiten. Die Kępa ging auf diesen Vorschlag ein, und beide bezahlten sich in die Wohnung des Niziołek, wo dieser die Kępa vergewaltigte. Die davon benachrichtigte Polizei verhaftete Niziołek.

Spenden. Bei der Domäne Jagiellonum soll richtig gehen: 2570 M. von der Quinta des deutschen Gymnasiums zugunsten des Kriegswaisenhaus gespendet.

Kunst und Wissen.

Das Konzert der russischen Kavalle, das am Montagabend in der Philharmonie stattfindet, hat bereits von sich reden gemacht. Und mit Recht, denn überall, wo die russischen Offiziere konzertieren, halten sie großen künstlerischen Erfolg. So schrieb z. B. die "Graue Zeitung" (Weißselbst) u. a.: "Vom künstlerischen Standpunkt verdient die Kavalle einen ausverkauften Saal. Der Dirigent, Herr Stefanow, spielt wie auf einem Instrument, wenn er mit dem Taktstock in seiner unvergleichlich ruhigen Art die Orchesterstücke leitet. Die lediglich aus den eigenartigen russischen Instrumenten bestehende Kavalle verfügt über Kräfte, die ein Virtuosentum in sich tragen, und hat ein Zusammenspiel, wie man es nur selten von einem ähnlich zusammengestellten Orchester hören wird. Es wird da ein Piano herausgebracht, das sich anhört, wie der zarte Harp von Telesharfen, und das einsetzt, wie ein Sphärenengelang."

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Montagabend den Russen einen durchschlagenden Erfolg bringt wird, zumal das Programm die Werke russischer Volksmelodien, und internationale Münze bringen wird.

Konzert von Ada Sari. Uns wird geschrieben: Wie bereits mitgeteilt findet am Donnerstag, d. 22. d. M. im Saale der Philharmonie das einzige Konzert der weltberühmten Opernsängerin Frau Ada Sari, der Prima donna der Großen Oper in Paris und des Theaters "La Scala" in Mailand statt. Das Konzert hat wie nicht anders zu erwarten war das größte Interesse in den musikalischen Kreisen hervorgerufen, das ohne Zweifel den Saal der Philharmonie bis zum letzten Platz füllen wird. Am Klavier begleitet Dir. Theodor Ryder. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Vom Film.

Aufsehen erregt ein gewaltiges Filmmaterial, das vorne seinen Siegeszug durch die ganze Welt angestreten hat. Es ist "Das indische Grabmal", ein Film von außergewöhnlichen Ausmaßen, der an Pracht der Ausstattung und Schönheit der Architekturen alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Amerikanisches Gold und deutsches Könige haben hier vereint ein Werk geschaffen, das man in bezug auf Regie und Bandbreite, Technik und Darstellung als ein Meisterwerk höchster Güte bezeichnen darf, um so mehr, als dieses ganze Indien mit Tempeln, Palästen und Dschungeln mit Elefanten, Tigern und exotischen Vögeln auf märchenhaftem Sand entstanden ist.

Die nach einem Roman von Thea von Harbou verfilmte Geschichte eines indischen Mohandas, der seiner gestorbenen Liebe einen unvollendeten Orient erläutert, verbindet Orient und Ozean in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der Gang durch den Dschungel und des Dschungels in hellam abenteuerlichen, geheimnisvollen Geschichten. Konrad Veidt als indischer Guru und Bernhard Gogol als bühnender Soghi schufen prächtige Gestalten, ebenso Anna Morena als ungetreue Fürstin. Das Abendland wird durch Olaf Jonz und die blonde Schönheit Mata Hari verfehlten Packen sind, neben diesem rein bildhaft Schönen, die Sensationen des Films, der

der Sportvereinigung „Union“ (4 Runden bzw. 1600 Meter, 2 Preise): 1. O. Müller in 8,33 Min., 2. A. Scheffler.

Endlauf des Größt umstrennen (Start für die Sieger der Vorläufe und den Sieger des Zwischenlaufes, (3 Runden bzw. 1200 Meter, 3 Preise): 1. Bailliez in 8,19 Min., 2. Morel, 3. O. Müller

Verlauf zum Hauptrennen (offen für die ersten Zweie der Vorläufe bei den Endläufen) (2 Runden bzw. 800 Meter): 1. Verlauf: 1. Morel (2,1 Minuten), 2. O. Müller, 3. Scheffler; II. Verlauf: 1. Bailliez (2,1 Min.), 2. P. Müller, 3. J. Mec.

Hauptrennen (Start für die ersten Zweie der Vorläufe, (4 Runden bzw. 1600 Meter, 3 Preise): 1. Morel (4,28 Min.), 2. Bailliez, 3. O. Müller.

Handicap (5 Runden bzw. 2000 Meter, 3 Preise). Von 2 Teilnehmern geht nach 2,43 Min. Bailliez als Erster durchs Ziel; zweiter wird P. Müller, der einen Vorsprung von 60 Metern hatte, während O. Müller, der mit 50 Metern Vorsprung einlegte, als Dritter am Ziele ankommt. Morel, der gleich Bailliez vom Start aus fuhr, ging leer aus.

Prämienrennen (12 Runden bzw. 4800 Meter, 3 Preise und je 1 Prämie für den Ersten in der 8., 6. und 9. Runde). A. Scheffler holt sich alle 3 Preise, bleibt aber in der letzten Runde zurück. Sieger der Endrunde und somit Erziger der 3 Preise werden: 1. Morel in 8,19 Min., 2. Bailliez, und 3. P. Müller.

Repräsentationsrennen (offen für den Sieger im Göttfahrt, den Sieger im „Union“-Weitsfahren sowie den besten ausländischen Fahrer, 3 Runden bzw. 1200 Meter, 2 Preise): 1. Morel in 2,14 Min., 2. O. Müller.

Außer diesen Rennen fanden zwischenburd noch Fußläufe statt u. zw. ein 400-Meter-Lauf, ein 1500-Meter-Lauf und ein Staffellauf. Das Ergebnis war:

400-Meter-Lauf (3 Preise): 1. E. Israel, 2. L. Brauer, 3. Weigert.

1500-Meter-Lauf (3 Preise): 1. E. Israel, 2. S. Maminiski, 3. S. Stefanus.

Beim Staffellauf (4×100 Meter, 2 Preise) errang die Rote Mannschaft den 1. Preis.

Das Publikum verfolgte die Rennen und Weltläufe mit großer Spannung und zollte den Siegern reichen Beifall. In der Mitte der Rennbahn konzertierte das Orchester des Musikvereins „Siedla“ unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Robert Bräutigam. Der Restaurationsbetrieb, der hier von einem Privatunternehmer unterhalten wird, lädt sehr viel zu wünschen übrig.

Madrinnen. Der Warschauer Ballstiftverein veranstaltete am Sonntag, den 18. Juni, um 3 Uhr nachmittags, im Helenenhof ein großes Rad- und Motorradrennen. An dieses beteiligen sich gegen 60 Radfahrer. Es starten u. a. Bailliez,

Lej. Paris, Morel, Bouloane; „Abo“, Stanislawow, „Ilo“, Janowicza, Turowski, Kwieciński, Grochowski, Kamiński, Kłosowski, Duma, Jozemski — alle aus Warschau; Höchsmann, Stapiński, Banarski, Gnojel, Chyllo, Alek Nowak, und Banas aus Krakau, sowie die Lodzer: P. Müller, O. Müller, Scheffler, Gabriel, Boncza Kerman und Makowski. Außerdem die Motorradfahrer: Choinski (polnischer Meister), Kurnatowski, Fabryński und Michalek — alle aus Warszawa; Suchar, Loh, Syrel, Krakau, sowie Gerwinski und Wousowksi aus Czestochowa.

Vereine u. Versammlungen.

Der Kirchengesangverein der St. Joannisgemeinde veranstaltet am Sonntag, den 18. Juni, um 1 Uhr nachmittags, für seine Mitglieder und deren Angehörige in Lublin, in der „Villa Arndt“, 5 Minuten links von der Haltestelle, ein Waldfest. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt: Gesangsvorführungen, Streichmusik (Chorleben), Belustigung für groß und klein. Durch Mitglieder eingeschätzte Gäste sind willkommen.

Vom Hilfsausschuss für deutsche Flüchtlinge aus Russland. Infolge unvorhergesehener Umstände und Abholung von Waisenkindern aus Danzig-Henbude sowie Begleitung des zweiten Transports deutscher Flüchtlingskinder zur englischen Mission nach Danzig findet die nächste (11.) Sitzung des Hilfsausschusses für deutsche Flüchtlings aus Russland nicht, wie bestimmt, am Dienstag, den 20. d. M., sondern am Dienstag, den 27. Juni, um 8 Uhr abends, im Geschäftshof, Kościuszkostr. 17 statt. In Danzig-Henbude wird der Vorsitzende des Hilfsausschusses Otto Graß zugleich auch die Angelegenheit bezüglich eventueller Absonderung einiger Waisenkinder durch Danziger deutsche Familien mit der englischen Mission eingehend besprochen.

Im Kirchengesangverein „Jozafat“, Brzozowskastraße 18, fand am Donnerstag abend in Anwesenheit von 52 Mitgliedern die Jahreshauptversammlung statt. Sie wurde vom Vorstande Herrn Steinhold Kleebbaum eröffnet. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Hauptversammlung wurde der Tätigkeitsbericht für das vergangene Vereinsjahr erfasst, aus dem zu erkennen ist, dass die Kasse einen Bestand von 46 825 M. aufweist. Es wurden 12 Monatsfertigungen, 3 Hauptversammlungen und 52 Gesangsabfertigungen abgehalten. Nach Erstattung des Berichtes der Präfungskommission wurde die bisherige Verwaltung entlastet. Zum Verwaltungsräte wurde hierauf Herr Heinrich Kropf gewählt, der seinerseits zu Weihnachten die Herren Reinhold Kleebbaum, Wladimir Kochlik und Otto Scheffler berief. Bei den hierauf vorgetragenen Wahlen wurden in die Verwaltung folgende Damen und Herren gewählt: Zum Vorsitzenden

Eugenischau. Sieg der deutschen Liste. Am Sonntag, den 11. Juni, um 12 Uhr mittags, fand in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Czestochowa die Wahl eines Abgeordneten zur verfassungsgebenden Landesversammlung statt. Es waren zwei Wahlzettel eingereicht worden: Liste Nr. 1 vom Kirchenkollegium (polnische Liste) und Liste Nr. 2 von der Gemeinde mit dem Kandidaten Herrn Alfons Klawe, Fabrikdirektor in Czestochowa. Trotz der gewaltigen Propaganda der Polnischen Freunde, die sich nicht scheuten in der polnischen Zeitung die Deutschen zu verleumden, indem sie darauf hinwiesen, dass wir Finger zeigen und Hilfe aus Berlin beziehen, siegte die deutsche Liste und zwar mit 112 gegen 81 Stimmen.

Czestochowa. Das Sterben ein Zugang.

Aus Bychawa, Kreis Lublin, wird uns geschrieben, dass dort in der vorigen Woche der Landwirt Józef Dyr verstarb. Die Söhne wandten sich an den Ortsgeistlichen mit der Bitte, den Verstorbenen zu beerdigten. Der Geistliche forderte für seine „Messe“ — entweder ein Pferd oder 100 000 M.

Nach langem Handeln einigte man sich auf 100 000 Mark.

Pastor J. Dietrich, zum 2. Vorsitzenden H. Kropf; zum Vorstand Karl Drews; als Vorsitzendes Damen: Frau Kleebbaum und Fr. Krouse; zum 1. Schriftsführer Arthur Heile; zur Schriftführerin des Schriftführers Fr. Frieda Bäumer; zum 1. Kassierer Wladimir Kochlik; zu dessen Gehilfin Fr. Irma Hirsch; in den Vergangenheitsausschuss: Eugen Göhlitz, Wolf Münich, Otto Schlüter, Alma Mauch, Marie Marx und Else Gründing; in die Prüfungskommission: Adolf Kleebbaum, Maria Kunze und Fr. M. Kaus; als Kontrollbeamten: Melanie Mauch und Else Martin. Die monatlichen Mitgliedsbeiträge wurden für aktive Mitglieder auf 150 M. und für die passiven Mitglieder auf 200 M. festgesetzt.

Deutsche Arbeitspartei Powlens. Morgen um 7 Uhr abends, findet im Saale in der Albrechtstr. 17 der 15. Diskussionsabend statt. Der Abend wird durch einen Vortrag des Herrn Ing. Emil Berbe über „Sozialismus“ eineleit, woran sich die soziale freie Ausprache schließt. Der Zuhörer ist für jedermann frei. Gleichzeitig wird uns geschrieben, dass am Mittwoch, den 21. d. M., um 8 Uhr abends, im Saale des Herrn Swatek (Fabrikstraße) in Bielsz ein Diskussionsabend der Ortsgruppe der Deutschen Arbeitspartei stattfindet. Herr Ing. Emil Berbe aus Lublin hält einen Vortrag über das Thema „Sozialarbeit und Kapital“. In den Vortrag schleicht sich eine freie Aussprache. Der Zutritt ist für jedermann frei.

Aus dem Reiche.

Czestochowa. Sieg der deutschen Liste. Am Sonntag, den 11. Juni, um 12 Uhr mittags, fand in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Czestochowa die Wahl eines Abgeordneten zur verfassungsgebenden Landesversammlung statt. Es waren zwei Wahlzettel eingereicht worden: Liste Nr. 1 vom Kirchenkollegium (polnische Liste) und Liste Nr. 2 von der Gemeinde mit dem Kandidaten Herrn Alfons Klawe, Fabrikdirektor in Czestochowa. Trotz der gewaltigen Propaganda der Polnischen Freunde, die sich nicht scheuten in der polnischen Zeitung die Deutschen zu verleumden, indem sie darauf hinwiesen, dass wir Finger zeigen und Hilfe aus Berlin beziehen, siegte die deutsche Liste und zwar mit 112 gegen 81 Stimmen.

Lublin. Das Sterben ein Zugang. Aus Bychawa, Kreis Lublin, wird uns geschrieben, dass dort in der vorigen Woche der Landwirt Józef Dyr verstarb. Die Söhne wandten sich an den Ortsgeistlichen mit der Bitte, den Verstorbenen zu beerdigten. Der Geistliche forderte für seine „Messe“ — entweder ein Pferd oder 100 000 M. Nach langem Handeln einigte man sich auf 100 000 Mark.

Lechte Nachrichten.

Verringerung der Polizei in Deutschland. Berlin, 16. Juni. (A. W.) Gemäß der hier Regierungen der verbündeten Staaten gegebenen Zusicherung, wird die deutsche Regierung den Bestand der Polizei bis zur im Jahre 1913 vorhanden gewesenen Zahl verringern. Der preußische Innenminister hat eine Verordnung erlassen, wonach die mit der Verringerung verbundene Umgruppierung der Polizei spätestens bis zum 1. Oktober d. J. beendet sein muss.

Briefkasten.

W. F. Sprechen Sie doch einmal persönlich & der Schriftleitung vor.

Polnische Börse.

Warschau 17 Juni.

Millionówka 1475-1500 1490
4/1 pros. Pidbr. d. Bodencredytow. 58-581/2
1/1 ME. 220 222/2
spros. Obl. d. Stadt Warschau. 220 222/2

Valutaten:

Dollars	1400-14371/2 14385
Belgische Franks	389
Frank. Franks	284
Cheeks:	
Belgien	358-359
Berlin	18.55-18.70 18.65
Danzig	18.55-18.70
Budapest	4.60
London	1940-1945
New-York	430 4375 4385
Paris	882,50-887,50
Schweiz	840-850
Wien	27-281/2
Italien	221

Aktionen:

Warsch. Handelsbank	6270-6325
Kreditbank	3100-3100-3400
Westbank	3100-3100-3075
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	1425-1550
Zuckerfabr. „Czestocice“	8125
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	37750-38450
Lilpop	2725-2775
Koblenzgesellschaft I-II	6025
Ostrowiecer Werke	7450-7475
Budzki	2425-2445
Starachowice	5520-5535-5550
Roen, Zieliński & Co	1875
Zyrażow	73' CO-71500
Bednarski	2500
Borkowski	1825
(Ohne Rechte zur weiteren Emission)	
Gebr. Jabłkowsky	180-1815
Schiffsgesellschaft	1825-1830-1835
West-Ges. f. Handel u. Ind. 1-4.	1500
Naphtha	1875-1880

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek. für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Gustav Ewald. für Finanzen: Gustav Ewald. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Siedler Freie Presse“ m. b. o. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters,

Gustav Schultz

so viele Beweise liebvoller Teilnahme gegeben haben, insbesondere danken wir Herrn Pastor Dietrich für die trostreichen Worte im Trauerhaus und am Grabe, dem Kirchengesangverein „Aeol“, dem Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche, sowie allen Freunden und Bekannten, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

2882

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für Hant., venöse, und Harnorgankrankheiten. Poludniowstr. 23. Empfang von 10—12 u. 4—6. Damen von 4—5. 2849

Dr. med. H. Lubitz

Praktikstr. Nr. 26. Spezialist für Haut-, Herz- und Geschlechtskrankheiten. Behandlung mit kl. und d. S. für Damen von 4—5. für Männer von 4—5. 2802

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 2850

In den 1. und 2. Stockwerken

Praktikstr. Nr. 111 (Gasse des Evangelischen Krankenhauses)

Behandlung in Abhängigkeit von Quarzlicht (Hartaustrahl).

Elektrotherapie u. Massag.

von 8—12 u. 4—8. 1. Damen von 4—5 Uhr. 2851

Zwadowska Str. 1.

Dr. med. L. Przybalski

Spezialarzt für Hant., Harn-, venöse, u. -pneumogenitalen. Behandlung mit Quarzlicht (Hartaustrahl). Elektrotherapie und Massag. von 8—12 u. 4—8. 1. Damen von 4—5 Uhr. 2851

Zwadowska Str. 1.

Dr. med. Ludwig Falk

Spezialarzt für Hant. und Osteoarthritis. Empfang von 10—12 u. 4—6. Nawrotstr. Nr. 7.

2851

Dr. med. LANGBARD

Zwadowska Nr. 10. Haut- und Geschlechtskr. gebraucht. v. 8—12 u. v. 4—6.

Dr. med. Edmund Eckert

Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Sprechst. v. 8—8 Uhr nachm. Kilińskastr. Nr. 127, das dritte Haus von der Glownej.

2858

Bienenzucht

und zuverlässiges Fräulein, stam. in polnisch, gute Handchrift a.s.

Buchhalterin

für größeres Landgut. Angeb. unter 28 6° an die Geschäftsstelle d. Blattes.